

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholungen bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.  
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr.  
Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 142.

Sonntag den 27. November 1887.

XXVI. Jahrgang.

## Kärnten und Krain.

Wie in Böhmen, so vollzieht sich auch an der Drau die Verschiebung in der Bevölkerung derart, daß die ärmeren Schichten nach den entwickelteren Gebieten wandern, dort ihren Lebensunterhalt zu suchen.

Das war auch zu anderen Zeiten so, nur nicht in demselben Maße, als heute in der Zeit der so hoch entwickelten Verkehrsanstalten und der Freizügigkeit. Niemals hat aber der Dienstsuchende die Annahme mitgebracht, seinen Dienstherrn beherrschen zu wollen, wie dies heute der Fall ist. Der einwandernde Arbeiter verlangt heute, daß sein neuer Brodgeber sich nach ihm richte, seine Sprache lerne und die Gesetze und Gewohnheiten in seinem Sinne und zu seinen Gunsten einrichte und auslege. Daß dadurch Widerstand geweckt wird, zeigt ein in der Villacher „Deutschen Allg. Zeitung“ stehender Bericht aus Klagenfurt:

Die Entziehung der Kenntniß der deutschen Sprache würde unseren Windischen auf die tiefe Kulturstufe der Krainer und Kroaten herabdrücken und zu einem ebenso traurigen geistigen und leiblichen Leben verdammen, wie die Genannten. Seit in Krain die Parole ausgegeben wurde „Mir deutsch“, mehrt sich in Kärnten die Zahl der krainerischen Diensthofen sehr rasch. Krain ist arm und kann seine Leute nicht ernähren; wenn sie aber nicht deutsch können, so bleibt ihnen nur übrig, als Diensthofen oder Tagelöhner in die benachbarten Provinzen zu wandern; und während früher die Krainer hieher mit allerhand Produkten handelten, haben sie heute nicht viel mehr zu verkaufen, als ihre Arbeitskraft. Den krainerischen Diensthofen geht es in Kärnten noch immer besser, als den Bauern in Krain, wo es nach dem eigenen Geständnisse der dortigen Blätter Dörfer gibt, in welchen es sogar an Salz nicht etwa für's Vieh, sondern für die Menschen fehlt. Dazu die fortwährende nationale Hezerei, welche das Volk nicht zur Ruhe kommen läßt und die Entziehung der deutschen Sprache, der Hauptwaffe im Kampfe um's Dasein, und es wird sich

Niemand wundern, daß selbst unsere hochgebildeten Kärntner Slovenen keine Lust haben, sich in so traurige Verhältnisse hineinziehen zu lassen und daß sie lieber Hand in Hand mit ihren deutschen Landesbrüdern, als mit ihren slavischen Stammesbrüdern jenseits der Karawanken gehen. Die Stimmung, welche diesbezüglich unter unseren Slovenen herrscht, wird am besten gekennzeichnet durch den Ausdruck eines bekannten Bauers und Müllers aus der Umgebung von Klagenfurt. Als derselbe hörte, daß die Krainer das Denkmal des Dichters Anastasius Grün in Laibach beschmutzt, rief er entrüstet aus: „Jetzt sind die Karawanken noch einmal so hoch!“

## Der Deutsche verkehrt.

Wenn in deutschen Gebieten die Aufdringlichkeit der Tschechen Widerstand hervorrufen, so wird dies höchlich übelgenommen. Die Tschechen haben längst in ihren eigentlichen Standplätzen die deutschen Minderheiten ausgeemert, wie aber mit Deutschen verfahren wird, die nach tschechischen Orten kommen, das zeigt ein Bericht der „Pilsner Zeitung“ aus der einst deutschen Stadt Schüttenhofen, welche jetzt in Händen der Tschechen ist.

Dieser Bericht erzählt: „Johann Prosser — nebenbei bemerkt ein Deutscher — ist laut Heimatschein in der politischen Gemeinde Schüttenhofen zuständig, wohnte bis jetzt in der Gemeinde Albrechtsried, wo er ein kleines Anwesen besaß. In Folge von verschiedenen Verhältnissen verkaufte er sein Anwesen und wollte seinen Wohnsitz in seiner Heimatgemeinde nehmen; er mietete sich eine Wohnung bei dem Schlossermeister Martin Moser und zog nun am 29. Oktober mit seinen Fahrnissen nach Schüttenhofen. Während des Abladens erschien plötzlich ein Polizeimann, der im Auftrage des Bürgermeisters ein weiteres Abladen untersagte. Prosser begab sich zum Bürgermeister, stellte demselben vor, daß er doch in der Gemeinde Schüttenhofen heimatsberechtiget sei, und wies den vom Bürgermeister eigenhändig gefertigten Heimatschein vor. Darauf erfolgte nachstehende Antwort: „Dies gehe ihn Alles nichts

an, Prosser dürfte in Schüttenhofen nicht wohnen, sondern müsse früher von seiner letzten Aufenthalts-gemeinde ein Sittenzeugniß vorweisen; dann erst werde man entscheiden, ob er in Schüttenhofen wohnen dürfe.“ Dem Hausherrn Prossers wurde die unerhörte Anfrage zu Theil, warum er die Vermietung seiner Wohnung an einen Deutschen nicht zuerst dem Bürgermeister angezeigt? Für diese Unterlassung wurde ihm die Entziehung von Gemeindearbeiten, die er seit vierzig Jahren besorgt, angedroht.“

Die Staatsgrundgesetze scheinen dem Bürgermeister von Schüttenhofen nicht bekannt zu sein. Wenn man aber gegenüber solchen Vorgängen in tschechischen Städten die Aufnahme, welche Tschechen in deutschen Städten zu Theil wird, in's Auge faßt, so werden die großen Erfolge tschechischer Einwanderungen in deutsche Gebiete Jedermann klar.

## Zur Geschichte des Tages.

Der Landesauschuß hat sich beeilt, im Landtage auf den Ministerialerlaß, betreffend die slowenische Führung des Grundbuches hinzuweisen und zur Kenntniß zu bringen, daß er eine Rechtsverwahrung eingelegt, weil dieser Erlaß in die Gesetzgebung des Landtages eingreife. Die ungeheure Mehrheit des letzteren nimmt hier eben so entschieden Partei, wie die Männer, denen sie die Führung der Geschäfte anvertraut und hinter ihnen steht dem Gesetze und dem Stamme treu, die Wählerchaft.

Die russischen Bestrebungen der Slovenen und Tschechen werden nun sogar in maßgebenden Kreisen bemerkt und aufmerksam verfolgt. Nun müssen unsere Gegner wieder behutsam einleiten und dürfte die „Erscheinung“, wie der Ministerpräsident diese Bestrebungen genannt, auf einige Zeit verschwinden, oder sich wenigstens viel seltener zeigen. Uns führt keine Schlaubeit mehr irre, keine Heuchelei — unsere Kreise haben sich gegen beide gefeiert.

Die Tschechen haben den Wirtschaftskrieg gegen die Magyaren nun auch auf den Wein ausgedehnt. Ungarischer Wein soll durch kroatisch-dalmatischen ersetzt und im schriftlichen Verkehr mit

## Der Schwerpunkt.

Eine heitere Geschichte aus der Eiszeit.

Von Adam Jos. Cüppers

„Wahrhaftig, schon sechs vorbei, Herr Kollege. Wo mögen doch unsere Partner bleiben?“

„Die sind auf dem Eise, Professor.“

„Um, kindliches Vergnügen; da werden wir heute wohl nicht zum Skat kommen.“

„Ich denke, doch; der Doktor hat mich vor Tisch noch selbst erinnert, und daß der Assessor nicht fehlt, ist selbstverständlich.“

Die beiden Männer, welche diese kurze Unterhaltung miteinander pflogen, saßen im Weinstübchen des P.'schen Gasthauses zu H. Beide waren Männer der Wissenschaft und an derselben Anstalt beschäftigt; doch bildeten sie in ihrer äußeren Erscheinung einen auffälligen Gegensatz zu einander. Der Professor, der Mathematikus der Anstalt, war eine schlanke Gestalt mit einem feingeschnittenen Kopfe; sein Kollege glich eher einem behäbigen Kaufmann, als einem auf dem Felde griechischer und römischer Klassizität bewanderten Gelehrten.

Der Professor griff wieder zu seiner Zeitung und studierte mit ernstgefurchter Stirne weiter an der Lösung der bulgarischen Frage, während der heiter angelegte Philolog sich an den „Fliegenden“ ergötzte. Da klangen feste Schritte im Flur, die Thüre öffnete sich, und herein traten die Ersuchten,

die Schlittschuhe über der Schulter. Der Professor legte sofort sein Blatt weg und griff nach der Karte. Der Skat war sein Leibvergnügen seit den Universitätsjahren; seine Leidenschaft für das edle Spiel hatte ihm unter seinen Commilitonen den Spitznamen „Schellenwenzel“ eingetragen. Eine andere hatte nie sein Herz bewegt; das schöne Geschlecht war ihm fremd geblieben trotz seinen vierzig Jahren; bei ihm galten nur die Buben.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt“, rief der Assessor nach flüchtigem Gruße in munterer Laune. „Doch nicht böse, Professor? Ich sag' Ihnen, es war göttlich draußen.“

Der Professor schwieg. Die Herren hatten ihre Ueberbürde abgelegt und ihre Plätze eingenommen, der Kellner brachte jedem seinen Schoppen: es konnte losgehen.

„Nun, viel Vergnügen gehabt, gute Gesellschaft gefunden?“ fragte der Philolog mit einem schallhaften Seitenblick auf seinen Kollegen.

„Ausgezeichnet! Der ganze Damenstolz unserer Stadt war auf dem Eise“, entgegnete der Assessor.

„Ich kann vor lauter Ritterdiensten noch nicht zu Athem kommen. Schade, daß sie nicht laufen; Herr Professor.“

„Ich kann nicht begreifen, wie ein ernstgeimter Mensch Geschmack an solch einfältigem Treiben findet.“

„Der blasseste Neid spricht aus ihm“, sagte der Doktor; er hat sein Lebtag nicht anders als auf breiten Sohlen stehen können.“

„Das Schlittschuhlaufen ist eine ebenso fade Kunst wie das Tanzen“, entgegnete der Professor gereizt, „es ist etwas für leere Köpfe.“

„Hu wie grob!“ gab der Doktor zurück, „doch so sprechen alle, die von der das Leben verschönenden Kunst keine Ahnung haben.“

„Glauben Sie wirklich, ich vermöchte nicht fertig zu bringen, was jeder dumme Schuljunge kann?“

„Ein Duzend Flaschen verwette ich“, rief der Assessor übermüthig, „daß Sie keine zwei Schritte auf dem schmalen Eise machen.“

Des Professors Aerger wuchs mit jeder Sekunde. „Was, das bieten Sie mir, dem Mathematikus? Worin besteht denn die ganze Kunst? Doch einfach darin, den Schwerpunkt abwechselnd auf das eine und das andere Bein zu übertragen, was jede Gans kann.“

„Und ich sage Ihnen, Sie können es nicht, meinen Kopf verwette ich daran.“ Er fühlte, daß der Professor auf dem Wege war, die Wette einzugehen, und den unbeholfenen Gelehrten einmal aufs Eis zu führen, einen solchen Hauptspaß wollte er sich nicht entgehen lassen.

Der ohnehin leicht erregbare Mathematikus verlor jetzt ganz seine Beherrschung. Zornig rief er: „Ich werde Ihnen beweisen, daß ich es verstehe“, die

den Verkäufern nur die tschechische Sprache gebraucht werden. Auf die Gastwirthe in allen tschechischen Theilen des Landes wird der bekannte Druck ausgesetzt, um den Bezug ungarischer Waare zu verhindern.

Die Anwesenheit des Kaisers von Rußland zu Berlin hat durch die Enthüllungen Bismarck's über die Fälschungen von Briefen und Berichten politische Bedeutung erlangt, die aber trotzdem nicht von politischen Folgen begleitet sein dürfte. Die Verhältnisse, die vor dieser Fälschung Deutschland und Rußland entzweit, dauern ungeschwächt fort: der persönliche Charakter des Kaisers Alexander ändert sich nicht mehr und das unerbittliche Gesetz der Selbstherrschafft und des Slaventhums bleibt geschrieben mit eisernem, in Blut getauchten Griffel.

Die Thronrede des Kaisers Wilhelm ist eine Friedensbotschaft, welche das Reich in alle Welt sendet, stark durch eigene Kraft, noch stärker durch Verträge und Bündnisse — keine Eroberungsmacht, sondern ein Hort des Rechtes, den kein Feind zu brechen vermag — eine feste Wehr in jeder Noth. Und angesichts der bedrohlichen Lage namentlich in Frankreich kommt diese Botschaft dem harrenden Europa zu ersehnter und wohlberechneter Stunde.

Der Präsident von Frankreich wird zurücktreten, endlich der Behandlung müde, welche der letzte Nachwächter nicht erduldet hätte. Demselben Boden, welchen soziale Fäulniß zerfrisst und vergiftet, entstammen auch die politischen Bedränger Grevy's; daß die niederträchtigste Selbstsucht an einen reinen, echt republikanischen Charakter, an eine so ehrwürdige Gestalt sich herawagt, fordert die ewige Gerechtigkeit der Geschichte heraus.

### Eigen-Berichte.

**St. Lorenzen a. d. R. B., 26. Nov.** [E. B.] (Windische Unversorenheit.) Am letzten Sonntag wurde in dem hiesigen Gasthause des Herrn Mathei das Veteranenfest abgehalten, zu dem natürlich nur geladene Gäste Zutritt hatten. Trotzdem erschien auf demselben auch der windische Lehrer Prapotnik aus Maria-Wüste, der selbstverständlich keine Einladung erhalten hatte. Zweifels- ohne geschah dieses, um auf dem übrigens in der gemüthlichsten und angenehmsten Weise verlaufenen Feste zu spioniren und um dann die bekannten Denunziantenblätter mit willkommenem Stoff zu versehen. Diese Absicht wurde aber diesem windischen Glückseligkeitsapostel auf das gründlichste vereitelt. Selber wurde nämlich, nachdem er wiederholte Winke mit dem Zaunpfahle unbeachtet gelassen, einfach aus dem Festlokale gewiesen. Dergleichen Blamagen geniren selbstverständlich solche „feinfühlig“ Herren nicht im geringsten und geben uns keine Gewähr dafür, daß sie uns in Zukunft mit ihrer „lieben“ Gesellschaft verschonen werden. Es ist eben so die Art der — windischen Unversorenheit!

**Gottschce, 23. Nov.** [E. B.] (Der reine Schild der Gottschceer.) Der Draht brachte die betrübende Nachricht, daß im Städtewahlbezirke Gottschce-Reisniz nicht der deutsche Kandidat, Professor Einhart, sondern der windische Bezirksrichter Wischnikesz gewählt wurde, womit nicht nur 25.000 Deutschen des Herzogthums Gottschce jede Vertretung

im Landtage entrisen, sondern auch der letzte deutsche Abgeordnete — abgesehen vom Großgrundbesitzer — aus dem Landtage ausgemerzt ist. Was aber die Gottschceer betrifft, so haben sie ehrlich das Ihre gethan, den deutschen Kandidaten durchzubringen. Alle Gottschceer stimmten für Einhart. In der Stadt Gottschce erhielt derselbe die sämmtlichen ihm zu Theil gewordenen 81 Stimmen, während in dem windischen Reisniz 79 Stimmen auf den windischen Kandidaten entfielen. Den Ausschlag gaben 15 in Gottschce abgegebene Stimmen von Personen, denen ihre Stellung ein freies Abstimmen verwehrte. Diese abhängigen Personen waren also die Entscheidung bei der Gottschceer Wahl. Aus alledem ist zu ersehen, daß das Vertretungssystem seine großen Nachteile für die Deutschen in Oesterreich hat; daß es sich in seiner gewöhnlichen Einrichtung wohl für politische Parteien eignet, daß es aber für die nationale Stellung der Deutschen große Nachteile hat, welche eine Verbesserung des Systems erfordern. In diesem einzelnen Gottschceer Falle mag es übrigens den Deutschen weniger um dieses eine verlorene Mandat leid sein, als es sie mit Genugthuung erfüllen kann, daß die Unbilligkeit, nach welcher die Deutschen in Krain nicht nur einem minder entwickelten Volksthum unterstellt und daß sie jeder Vertretung im windischen Landtage und in der gewaltsam windisch gemachten Hauptstadt beraubt sind, jetzt erst recht zu Tage tritt. Die volle Ungerechtigkeit macht stets einen stärkeren Eindruck, als eine halbe, sie schreit stärker nach Abhilfe. Darum ist es gut so, daß die Eier der Windischen in Krain auch noch dieses letzte deutsche Mandat an sich gerissen. Untergang dem letzten Deutschen in dem glorreichen Herzogthum, das ist die Losung unserer nationalen Gegner.

### Sandel und Gewerbe.

**(Getreidezoll.)** Deutschland beabsichtigt, die Getreidezölle zu erhöhen und spricht man von einer Verdoppelung derselben. Im Reichstag soll die Vorlage demnächst eingebracht werden.

**(Für die Eisenindustrie.)** Die Wiener Handelskammer hat das Anerbieten der Kammer von Linz, betreffend Zusammenwirkung in der Hilfeleistung für die Klein-Eisenindustrie beider Kronländer derzeit abgelehnt, weil die Thätigkeit für diese Hilfe in Nieder-Oesterreich über die ersten Anregungen noch nicht hinausgekommen.

**(Ausstellung für Nieder-Oesterreich 1888.)** Für diese Ausstellung werden auch Sonderausstellungen geplant und sind drei bereits gesichert. 1. Die Arbeitsgalerie, eine Vorführung verschiedener Gewerbe in ihrem neueren Betrieb — 2. Sportindustrie und Touristik — 3. Schutzvorrichtungen, Gegenstände für Gesundheitspflege bei den Gewerben.

**(Aufgeld bei Zöllen.)** Im nächsten Monate wird ein Aufgeld von 24½% zu entrichten sein.

### Vermischte Nachrichten.

**(Eifersucht der Römerin.)** Fräulein Alvaredo in Rom, eine nicht mehr ganz junge, ziemlich launenhafte Dame, hielt seit einigen Jahren ein Landmädchen als Kammerjungfer in Dienst, dem sie das Leben recht sauer zu machen verstand. In letzterer Zeit setzte sie ihrer Behandlung die Krone

auf, indem sie den Verlobten ihrer Zofe, einen jungen Beamten, durch ihr Geld an sich fesselte und demselben geradewegs ihre Hand anbot. Am 16. d. M. sollte die Hochzeit des Paares gefeiert werden. Eina, die Kammerjungfer, half, scheinbar unbefangen, ihrer Herrin beim Ankleiden mit dem weißen Spitzenkleide, sie setzte ihr den Orangtblüthenkranz auf das Haupt und hüllte sie in den Tüllschleier. Als die Toilette beendet, wollte sich Fräulein Alvaredo vom Stuhl erheben, die Kammerjungfer hielt sie indes noch einen Augenblick zurück und goß ihr blitzschnell aus einem Fäßchen ungefähr drei Liter Tinte über Kopf, Gesicht und Toilette. Die Braut fiel begreiflicherweise in Ohnmacht, und die Reinigung, die erst in acht Tagen vollständig sein dürfte, veranlaßte eine Verschiebung der Hochzeit. Die Zofe ist flüchtig geworden und der Bräutigam scheint nicht übel Lust zu haben, dem energischen Mädchen zu folgen.

**(Eine Nacht bei den Todten.)** Vor drei Jahren starb in Mailand die aus Wien gebürtige, an den dortigen Seidenfabrikanten Santi verheiratete Louise B. Im heurigen Herbst vermählte sich die Schwester der Verstorbenen Fräulein Flora B., und auf ihrer Hochzeitreise, die sie nach Mailand brachte, äußerte sie wiederholt den Wunsch, das Grab ihrer Schwester zu besuchen. Man suchte sie davon abzubringen, allein am 15. d. M. benützte die junge Frau eine zeitweilige Abwesenheit ihres Gatten und eilte auf den Friedhof. An der Gruft betete sie heiß und innig; mittlerweile war jedoch die Nacht hereingebrochen, und als die junge Frau den Friedhof verlassen wollte, fand sie alle Thore versperrt. Von Angst erfaßt, schrie sie aus Leibeskräften, jedoch es hörte sie Niemand, und erst am Morgen, als die Gärtner an ihre Arbeit gingen, fand man sie, bleich, selbst einer Leiche ähnlich, auf; sie stammelte mühsam ihren Namen und ihre Adresse, man brachte sie in's Hotel, wo sie an einem Nervenfieber hoffnungslos darniederliegt.

**(Einfluß des Bodens auf die Gesundheit der landwirthschaftlichen Nutzthiere.)** In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereines zu Braunschweig hat Professor Schulze einen Vortrag über diesen Einfluß gehalten. Der Redner gelangt zu dem Ergebniss, daß die Beschaffenheit des Bodens zweifellos manche Krankheitsformen der Thiere begünstigt und daß man deshalb mit Recht von „Bodenkrankheiten“ sprechen könne. Als Hauptvertreter dieser Bodenkrankheiten sei unstreitig der Milzbrand zu nennen, jene bald feuchenartig, bald mehr sporadisch auftretende Krankheit, deren charakteristische Merkmale vielen Landwirthten aus eigenen schlimmen Erfahrungen bekannt sind. Um Ländereien, auf welchen der Milzbrand stationär ist, feuchenfrei zu machen, empfiehlt sich vor Allem die Drainage, welche eine längere Durchfeuchtung der Lokalitäten verhindert. In Baden, Pommern, Brandenburg u. hat sich ein derartiges Vorgehen ganz vorzüglich bewährt, weshalb dasselbe allenthalben dort, wo öfter Milzbrand-Erkrankungen des Viehes vorgekommen, zur Anwendung gebracht werden sollte.

**(Zur Reinigung der Rechtsprache.)** Die Gesetzgebung des deutschen Reiches trachtet der auf Sprachreinigung gerichteten Strömung schon seit

Theorie in die Praxis zu übertragen, und zwar gleich morgen. Die Wette gilt."

"Hurrah!" riefen Doktor und Assessor sogleich, "wir nehmen Sie beim Wort . . ."

"Doch lassen Sie die Wette nicht den Kopf gelten, meine Herren", sagte der Philolog, indem er sich unter dem Tische vergnügt die Hände rieb, "es wäre zu schade, wenn der Assessor ihn verlore; zwölf Flaschen sind genug. Ich komme mit heraus als Unparteiischer."

Der Professor schlug jetzt die Karten um; er mußte theilen. Doch schon im ersten Gang vergab er vor lauter Aufregung die Briefe, und als das Spiel zu Ende war, mußte er sich gestehen, daß er noch nie so schlecht gespielt, wie an diesem Abende. Argerlich und seine unüberlegte Wette schon jetzt bereuend, griff er nach Hut und Stock.

"Bis morgen, Professor", rief der Assessor ihm nach, als die Herren vor dem Gasthause sich trennten, "pünkt vier Uhr wird angetreten."

Der Mathematikus brummte einige unverständliche Worte, aber als er auf seinem Zimmer angekommen war, verwünschte er alle Schlittschuhläufer der ganzen Welt. Als das Mädchen nach einer Stunde das Abendbrod wieder abtragen wollte, sah es mit Erstaunen den sonst so ruhigen Gelehrten mit langen Schritten durch sein Gemach rennen, das Essen aber war noch unberührt.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Nach langem Sinnen über seine Thorheit hatte sich der Professor am Abend vorher endlich zur Ruhe begeben mit der schwachen Hoffnung, daß über Nacht Thauwetter eintrete, wodurch die Ausführung der Wette einstweilen verschoben werden könnte. Aber als er nach einer unruhigen Nacht die Augen öffnete, strahlte ihm der klarste Wintertag entgegen. Verzweifelt erhob er sich, das Schicksal kannte kein Erbarmen. Gedantenvoll nahm er sein Frühstück, immer wieder seinen Lehrsatz erwägend: "Das Schlittschuhlaufen besteht darin, zur rechten Zeit den Schwerpunkt bald auf das eine, bald auf das andere Bein zu übertragen."

Doch wurde es ihm bei dem Gedanken an die Ausführung desselben immer unbehaglicher, und zuletzt begann er einen vorbereitenden Kursus damit, daß er sich abwechselnd auf das eine und das andere Bein stellte. Endlich versuchte er, seinen Satz stets auf den Lippen, auch zu hüpfen, und er vertiefte sich so in diese Beschäftigung, daß er den Eintritt des Stubenmädchens ganz überhörte. Diese sah dem Gelehrten einen Augenblick mit halboffenem Munde zu und stürzte dann zur Hauswirthin mit der Kunde, der Herr Professor sei verrückt geworden. Die gute Dame eilte mit ihr nach oben und sah das sonderbare Gebaren ihres Miethers mit heilem Schrecken, bis dieser plötzlich, die Anwesenheit der Frauen merkend, sich vor die Stirne schlug und sich

damit ausredete, er habe so kalte Füße. Die gute Wirthin eilte sofort nach unten und ließ ihm eine Fußflasche bringen, und jetzt mußte der Professor doch heimlich lachen, trotz seiner bedrängten Lage.

Die gefürchtete Stunde war nahe; der Professor rüstete sich mit stoischer Entschlossenheit und verließ seine Wohnung. Auf der Straße erfaßte ihn plötzlich der Gedanke, jeder sehe ihm an, daß er heute schlittschuhlaufen wolle, denn er hatte ein merkwürdiges Gefühl in den Beinen, was offenbar von dem Lehrsatz herrührte, der seit gestern abends sein ganzes Sein vollständig beherrschte.

Auf dem Eise bogte ein buntes Treiben. Am Eingange zu der im Sonnenlicht wie flüssiges Silber schimmernden weiten Fläche standen drei Herren plaudernd und lachend. Es waren seine Spielgenossen; sie erwarteten ihr Opfer. Als sie den ersten Gelehrten daherkommen sahen, schwenkte der Assessor seinen Hut und rief ihm entgegen: "Bravo, Professor, Sie sind ein ganzer Mann." Aber damit hatte er auch, ob absichtlich, wer weiß? die Aufmerksamkeit verschiedener Herren und Damen erregt, und bald hatte sich am Ufer eine Gruppe Neugieriger gebildet, welche mehr und mehr answoll.

Der Assessor geleitete den armen Mathematikus, vor dessen Augen sich die ganze Eisbahn zu drehen begann, so vorsichtig und rücksichtsvoll auf die glatte Fläche, als führe er die zartesten Damensüße, und dem Professor entrang sich ein leiser Seufzer der

längerer Zeit gerecht zu werden. Zweifellos kommt dies daher, daß man sich zu der Anschauung durchgerungen hat, die Durchführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens erheische noch mehr als vorher die unmittelbare Gemeinverständlichkeit der Rechtssprache. Schon im deutschen Strafgesetzbuch, das unmittelbar vor dem deutschfranzösischen Kriege erlassen wurde, tritt uns eine wahrhaft erfreuliche Reinheit der Sprache entgegen. Dasselbe gilt in fast noch höherem Maße von den späteren Reichsgesetzen. So finden wir folgende deutsche Ausdrücke an der Stelle der üblichen fremden:

Urschrift . . . . .	Original,
Abchrift . . . . .	Copie,
Reinschrift . . . . .	Mundum,
Dienstalter . . . . .	Ancienntät,
Ruhegehalt . . . . .	Pension,
gerichtlich hinterlegen . . . . .	deponiren,
Zinsschein . . . . .	Coupon,
für kraftlos erklären . . . . .	amortisiren,
Offenbarungszeit . . . . .	Manifestationszeit,
Einziehung . . . . .	Confiscation,
Zustellungsurkunde . . . . .	Insinuationsdocument.

Auch hinsichtlich des noch ausstehenden deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hat der zur Ausarbeitung desselben niedergesetzte Ausschuß bereits im September 1874 den Beschluß gefaßt, daß die Bearbeiter der einzelnen Abschnitte sich, so weit es ohne Zwang ausführbar sei, deutscher Ausdrücke bedienen sollen!

**(Kundgebung für den deutschen Kronprinzen.)** Bei der letzten Aufführung des studentischen Luther-Festspiels zu Leipzig vollzog sich eine ergreifende Kundgebung für den deutschen Kronprinzen. Dem den Schluß bildenden Segenswunsche für Kaiser und Reich wurde folgender neue Vers angefügt: (Gott segne:)

„Den Prinzen, der im großen Krieg  
Mit führte einst dein Volk zum Sieg;  
Der unserer Zukunft Bürge war —  
Ihm hilf in seinen schweren Stunden,  
Errett' ihn gnädig aus Gefahr,  
Neu — für uns Alle — zu gefunden!“

Die Wirkung auf das über 2000 Personen zählende Publikum war eine überwältigende,

**(Erinnerung an Anastasius Grün.)** Im Jahre 1847, als der Stern der gefeierten, vor Kurzem verstorbenen Opernsängerin Jenny Lind im vollsten Glanze strahlte, wurde auch Anastasius Grün aufgefordert, eine Huldigungsadresse an die genannte Sängerin zu unterschreiben; Anastasius Grün jedoch gab zur Antwort: „Ich unterzeichne nie dergleichen; aber eine Adresse an den Kaiser möchte ich unterschreiben, welche um Preßfreiheit bittet.“

**(Für die Reinhaltung der deutschen Sprache von Fremdwörtern),** eine Angelegenheit, der erfreulicher Weise immer weitere Kreise der Bevölkerung ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ist nun auch die Förderung des Reichsrathes angerufen worden. Ein darauf bezügliches Ansuchen von Dr. Hans Stingl in Krems ist in der Montagsitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht worden und wird über Antrag des Abg. Dr. Steinwender vollinhaltlich dem Sitzungsberichte beigegeben werden. Leider hat unsere deutsche Sprache im

gegenwärtigen Abgeordnetenhause nur die Minderheit zum Freunde. Was Sprachreinheit anbelangt, können unsere alten Gesetze, namentlich das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch, vielfach als Muster dienen. Neuestens ist dies allerdings anders geworden. In der „Schulnovelle“ zum Beispiel hat man die im Reichsvolksschulgesetze gebrauchte Bezeichnung Erbkunde aus unerfindlichen Gründen durch „Geographie“ ersetzt, und im Borsensteuer-Gesetzentwurf, den freilich der Nichtdeutsche Bilinski verfaßt hat, wimmelt es von Fremdwörtern. In einer Zeit, wo für die Förderung der tschechischen und slovenischen Sprache, die sich beide die Ausmerzung der Fremdwörter sehr angelegen sein lassen, von der Regierung und dem Reichsrathe soviel geschieht, kann man aber wohl auch verlangen, daß die Verunreinigung der deutschen Sprache von dieser Seite wenigstens nicht geradezu gefördert werde.

**(Der tschechische Zentral-Schulverein in Prag)** hat bisher in den Ländern der heiligen Benezelkrone (!) 39 zumeist ganz deutsche Gemeinden mit 2 Gymnasien, 27 Volksschulen und 27 Kindergärten beglückt und werden diese Unterrichtsanstalten heute bereits von 7262 Schülern besucht. Der Besuch dieser Schulen ist in stetem Zunehmen begriffen. So weist die Schule in Jglau 530 Schulkinder, in Troppau 303, in Znaim 127, das Gymnasium in Troppau mit 5 Klassen und 8 Abtheilungen 255, in Ung.-Hradisch mit 4 Klassen und 8 Abtheilungen 292 Schüler nach. Die tschechischen Privatvolkschulen in Brünn werden von der Centrale mit einer jährlichen Unterstützung von 8000 fl. bedacht.

**(Neuslovenische Sprachfabrikation.)** Es war zur Zeit der Ausstellung der Landwirtschafts-Gesellschaft 1865 in R. in Kärnten, die aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestandes veranstaltet wurde und zwar für alle Fächer der Landwirtschaft. Alle Vorarbeiten waren fast beendet, da ließ der Herr Katechet daselbst durch seinen Adjutanten, einem Lehrer der alten Schule, der im Ausstellungsausschusse die Bienenzucht vertrat, erklären, er werde nur dann in seinen zwei damals erschienenen kleinen slovenischen Blättern „Bzela“ und „Slovenski pri-jatelj“ die Ausstellung besprechen und zu deren Besichtigung auffordern, wenn der Katalog deutsch und slovenisch erscheine. Hierauf wurde ihm die Antwort zu theil, wenn er nicht bedingungslos ein patriotisches Unternehmen unterstützen wolle, so möge er es halten wie er es für passend finde; die Kosten eines Kataloges in zwei Sprachen könne der Ausschuß nicht erschwingen, abgesehen davon, daß die Zeit auch fehle. Hierauf ließ er abermals mittheilen, daß er das Unternehmen fördern wolle, aber man möge doch die Aufschriften in der Ausstellung und die Ueberschriften im Kataloge in slovenischer Uebersetzung bringen. Der Ausschuß ließ dann an ihn die Anfrage stellen, ob er denn auch im Stande sei, die technischen Ausdrücke slovenisch wiederzugeben und ob er die Uebersetzung besorgen wolle. Darauf kam folgende klassische Antwort: Es sei von seiner Seite schon Vorsorge getroffen worden, daß sofort um die fehlenden technischen Ausdrücke nach Marburg, Cilli und Laibach telegraphirt werde! — Wer sollte also die Aufschriften lesen und verstehen?! — Die slovenischen Bauern konnten damals zum geringsten

Theile weder deutsch noch weniger slovenisch lesen und schreiben und das was der Apostel selbst nicht wußte, das konnten seine Gläubigen um so weniger wissen. Ja noch mehr, die Gläubigen verstanden weder damals noch heute die Sprache ihres Apostels, finden aber, wenn sie schon eine neue Sprache lernen sollen, es doch für zweckmäßiger und erprießlicher, die deutsche Sprache sich anzueignen, die ihnen ganz andere Vortheile bietet.

**(Tschechisches Schulwesen in Schlesien.)** In Schlesien gibt es um 2 Prozent mehr tschechische Volksschulen, als es nach der Bevölkerungszahl verhältnißmäßig solche geben sollte, indem von 464 Schulen 27 Prozent tschechisch sind, während in Schlesien bloß 25 Prozent der Bevölkerungsziffer Tschechen wohnen. Und das ist dem fanatischen Tschechen Pater Gruda noch alles zu wenig.

**(Mißglückter Tschechisirungsversuch.)** Den tschechischen Bemühungen ist es befaßentlich gelungen, eine Reihe früherer utraquistischer Vereine und Korporationen vollständig zu tschechisiren. In letzter Zeit wurde das Augenmerk auch auf das Prager Handels-Gremium gerichtet, dessen Leitung sich seit der im Jahre 1859 erfolgten Gründung in deutschen Händen befindet. Dasselbe umfaßt die Blüthe und die Intelligenz der Prager Kaufmannschaft und bekundet am besten sein erprießliches, erfolgreiches Wirken dadurch, daß ihm die hiesige deutsche Handelsakademie — eine auch im Auslande anerkannte Musteranstalt — und das hiesige Handelshospital ihre Gründungen verdanken. Das gesammte Vermögen des Gremiums beziffert sich auf mehr als 300.000 fl. Um nun die Leitung dieser Corporation in ihre Hände zu bekommen und die Verwaltung jenes, unter deutscher Leitung erworbenen Vermögens an sich zu bringen, versuchten die Tschechen bei der am 6. November abends im Wintergarten des „Grand Hotel“ stattgehabten Generalversammlung des Handelsgremiums mit verschiedenen Anträgen aufzutreten. Dies half jedoch nichts, denn unsere deutschen Kaufleute waren so zahlreich erschienen, daß sich alle Bemühungen der Tschechen gleich im vornherein als vergeblich erwiesen. Im Ganzen waren 415 Theilnehmer anwesend, unter diesen jedoch nur 75 Tschechen. Sämmtliche Anträge, welche die Tschechisirung des Gremiums bezwecken sollten, wurden von den Deutschen einhellig abgewiesen. — Mögen die deutschen Buchhändler Prags aus diesem Vorgange heilsamen Nutzen ziehen.

**(Nadelholz und Weiden.)** Im Frühjahr 1888 werden auf den ärarischen Pflanzgärten bei Graz, Premstätten, Cilli, Murau und Lizen Nadelholz-Pflanzen und Weiden-Stecklinge, wie in den Vorjahren an unbemittelte Waldbesitzer, welche eine gemeindeamtliche Bestätigung ihrer Mittellosigkeit beibringen, unentgeltlich abgegeben. — An bemittelte Waldbesitzer erfolgt die Abgabe zum Selbstkostenpreis und zwar:

3jährige Fichten (1000) . . . . .	1 fl. 60 kr.
2jährige Fichten (1000) . . . . .	1 fl. 20 kr.
2jährige Lärchen, Schwarz- und Weiß-	
Föhren . . . . .	1 fl. 40 kr.

Für Ausheben, Verpacken und Transport zum Bahnhof oder zur Post mit Beistellung der Emballage

Erleichterung, als er fühlte, daß er doch auch auf dem Eise noch zu stehen und zu gehen vermochte. Rasch hatte sich ein Kreis um die kleine Gruppe gebildet; der Doktor biß sich krampfhaft die Rippen beim Anblicke der fassungslosen Figur, welche der neue Meister der schnellen Kunst darstellte, und der behäbige Philolog strich still schmunzelnd seinen braunen Bart. Der Assessor warf seine vortrefflichen Schlittschuhe auf's Eis, kniete nieder und begann mit großer Feierlichkeit dem Professor zuerst an den rechten Fuß das glatte schmale Eisen zu legen. Dann hieß er ihn sich auf den Doktor stützen, und als nun auch der linke Fuß kunstgerecht gewaffnet war, dehute er mit einer schnellen Armbewegung den Kreis der Umstehenden etwas weiter aus und rief: „Meine Damen und Herren, heute wird sich Ihnen das Schauspiel zeigen, daß ein Mann, der niemals einen Schlittschuh unter den Füßen gehabt hat, auf Grund seiner mathematischen Theorien sofort sich als geschulter Läufer erweisen wird.“

Der Doktor ließ den Professor los, und dieser streckte im nämlichen Augenblicke beide Arme aus, um seinen verdächtig schwankenden Schwerpunkt in's Gleichgewicht zu bringen, wobei indes sein Hut dasselbe verlor und seinen Sitz verließ. Doch gelang es ihm, wenigstens auf den Füßen zu bleiben; der übermüthige Assessor setzte ihm den Hut wieder auf, und nun stand der arme Gelehrte da wie ein Kind, das die ersten freien Gehversuche machen soll. Er

versuchte den rechten Fuß etwas zu heben, doch ließ er ihn sofort wieder sinken, denn er fühlte, daß sein ganzes leibliches Selbst sofort eine furchtbare Schwankung nach rechts zu machen geneigt schien. Einige Sekunden vergingen, die ihm gleichwohl in seiner qualvollen Lage eine Ewigkeit erschienen, da ermannte er sich endlich und sprach mit gepreßter Stimme: „Meine Herren, das Schlittschuhlaufen ist doch eine Kunst — —“

„Welche darin besteht“, ergänzte lachend der Assessor, „daß man den Schwerpunkt abwechselnd auf das eine und das andere Bein übertägt.“

„Frisch, Herr Professor, die Theorie ist gut, ein Anlauf, und sie zeigt ihre Wahrheit in glänzendem Erfolge.“

Allein dem Armen versagten die Beine völlig den Dienst, er kam sich wie angenagelt auf dem Eise vor. „Ja“, sagte er, sich im Kreise halb umblickend, wo er nichts als heitere Gesichter sah, „hier vor den Augen so vieler Kunstrichter wird es — mir — doch — etwas — schwer. Lassen Sie mich an einer einsamen Stelle einmal allein das Problem lösen, die Wissenschaft gewinnt ihre besten Erfolge in der Stille.“

„Damit niemand sehe, wie Sie mit Ihrer ganzen Leibeslänge Messungen auf dem Eise vornehmen! Nein, Herr Professor, daraus wird nichts, wir müssen Zeugen haben“, rief der Assessor.

Dem Professor trat der Schweiß auf die Stirne, er fühlte es, wagte es aber nicht, in die Tasche zu greifen, weil er dem hinterlistig gesimten Schwerpunkte nicht traute. Die Zuschauer hatten erst gelacht, allmählich trat Schweigen ein, und hier und da wurden Stimmen laut, welche den Assessor tadelten, daß er mit dem würdigen Gelehrten solchen Spott trieb.

Plötzlich flog eine junge Dame mit anmüthiger Bewegung in den Kreis, faßte den Professor unter dem linken Arm und zog ihn mit sich. Auf ihren Wink gesellte sich eine andere an seine rechte Seite, und mit lautem Beifallsklatschen löste sich der Kreis.

„Halt, Fräulein Amalie, das ist ein Eingriff in unser Recht“, rief der Assessor, „oder ich erkläre den Herrn Professor für besiegt.“ Doch die also Angerufene hörte nicht auf ihn; sie forderte den ihrem Beiniger entriessenen Gelehrten mit freundlichen Worten auf, sich fest auf sie und ihre Begleiterin zu lehnen, und entführte ihn immer weiter.

Dem Professor aber ward gar sonderlich zu Muth. Im ersten Augenblicke glaubte er sich von Furien erfaßt, aber als die gefürchtete Katastrophe ausblieb, kam ihm allmählich wieder die Besinnung. Zwar seine Füße machten die seltsamsten Schnörkel, aber das kümmerte ihn nicht, er war froh, der schrecklichen Lage entronnen zu sein, und schwor sich im stillen, weder das Eis noch einmal zu betreten, noch auch eine leichtsinnige Wette je wieder einzugehen. Als er endlich das Gefühl des Unbehagens

werden für's Tausend 50 kr. gerechnet. Parteien, welche den Ankauf von Pflanzen beabsichtigen, wollen ihre Anmeldungen bis längstens 20. Jänner 1888 an den k. k. Landesforstinspektor in Graz, Statthalterei-Gebäude, frankirt einreichen und wird sodann denjenigen Bewerbern, soweit der Vorrath reicht, die zusichernde Erledigung bis längstens 20. Februar 1888 zukommen.

### Deutscher Schulverein.

In der am 22. November abgehaltenen Ausschussitzung berichtet der Obmann Dr. Weitlof über den günstigen Verlauf des Ortsgruppentages in Särens und über seine Vereinerung der, an sprachlich gemischten Orten des Waidhofener Bezirkes unterstügten Schulen. Der Frauen-Ortsgruppe in Warnsdorf, den Ortsgruppen in Stankau, Suchenthal und Meran (Gilmfeier) wird für erträgnisreiche Veranstaltungen und dem Deutschen Schulverein in Zürich, dem Gesangsvereine in Marchenstein, sowie einer Jagdgesellschaft in Pöbmitz für zugewendete Spenden der Dank ausgesprochen. Die eingelaufene Spende von Zürich wird für den Schulbau in Schumburg bestimmt und über Reisebericht von Dr. Weitlof für den Waidhofener Bezirk einige Unterstützungen bewilligt. Ferner wird die Flüssigmachung der Subvention für Saturn beschlossen, mehreren Schulen in Tirol werden Unterstützungen zugewendet und die Schulen in Neu-Rohosna, Unterteichau, Stankau, Mürschau, Fraßilongo und St. Felix (Tirol) erhalten namhafte Beiträge zur Unterstützung armer Kinder. Schließlich werden Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Holleschowitz, Lieben, Wrtschowitz, Kösch, Friedau, Laak, Wallach, Meseritsch, Pöckendorf, Freiberg und Theresienstadt der Erledigung unterzogen.

Dem Vereine sind weiters an Spenden zugeflossen: N. H. in Wien, Spende 100 fl., Ortsgruppe Auster, St., Sammelschütze 2 fl. 90 kr., Ortsgruppe Braunau O., Spenden 45 fl. 20 kr., Ortsgruppe Schönau B., Spenden 12 fl. 45 kr., Ortsgruppe Tannwald B., Sammlung einer Tischgesellschaft bei Josef Hinte in Obertannwald 1 fl. 20 kr., Sammlung bei der Beerdigung des C. Pospisil 2 fl., Sammlung, Eröffnungskonzert, Theresienhöhe in Untertannwald 10 fl., Heinrich Böhm in Tannwald 5 fl., Jakob Nachtmann 2 fl., Schützenverein in Tannwald 21 fl. 30 kr., Robert Müller sen. 1 fl., Sammlung bei der Wanderversammlung des deutsch-nationalen Vereines aus Gablonz 10 fl. 85 kr., S. Monard 50 kr., Schütze zur Krone in Tannwald 20 fl. 85 kr., Schütze zur Stadt Mailand in Schumburg 24 fl. 59 kr., Schütze bei Adler 7 fl. 29 kr., Schütze Theresienhöhe 9 fl., Schütze zur Elise in Obertannwald 7 fl. 36 kr., Schütze zur Insel 5 fl. 62 kr., Schütze zur Post 5 fl. 73 kr., Sammlung bei der Schuleröffnung in Böhmschumburg 20 fl. 10 kr., bei Gründung der Ortsgruppe Schumburg 11 fl., Ortsgruppe Warnsdorf,

Spenden 146 fl. 40 kr., Ortsgruppe Salzburg, Fondsbeitrag 20 fl., Spenden 126 fl. 27 kr., Sparkasse-Einlagsinteressen 12 fl. 63 kr., Frauengruppe Auffig B., Spenden 96 fl. 50 kr., Ortsgruppe Nissa, Spenden 4 fl., Ortsgruppe Spital a. d. Drau, Spenden 12 fl. 39 kr., Ortsgruppe Sternberg, Spenden 21 fl. 50 kr., Ortsgruppe Althabendorf B., Reinertrag eines am 31. Oktober veranstalteten Kränzchens 26 fl., Erlös von einer durch Herrn Aug. Gattermann veranstalteten Vizitation 7 fl. 30 kr., Ortsgruppe Friedland und Umgebung B., Spenden 15 fl. 26 kr., Ortsgruppe Duppan B., Spenden 25 fl. 20 kr., Ortsgruppe Ober-Altstadt, Spenden 3 fl. und 46 fl. 24 kr., Ortsgruppe Liebau M., Spenden 1 fl. 6 kr., Ortsgruppe Elbogen B., Fondsbeitrag 20 fl., Spenden 334 fl. 90 kr., Ortsgruppe Eidlitz B., Spenden 22 fl. 86 kr., Ortsgruppe Sablat B., Spenden 4 fl. 36 kr., Ortsgruppe Parchnitz B., Vizitationsergebnis beim Gründungsfeste 23 fl. 32 kr., von Mitgliedern des deutschen Vereines in Trautenau 10 fl., Fondsbeitrag 20 fl., Ortsgruppe Meistersdorf B., diverse Erpressungen 1 fl. 40 kr., bei Besuch des Heirater 3 fl., Wanderversammlung 28 fl. 24 kr., Geschenk aus dem Reiche 62 kr.

(Ortsgruppe Marburg.) Herr Julius Pfirmer spendete 1 fl. 50 kr., wofür die Vereinsleitung den besten Dank sagt.

### Aus Stadt und Land.

#### (Landeshauptmann-Stellvertreter.)

Freiherr von Gödel-Lannoy wurde auf sein Ansuchen von der Stellvertretung des Landeshauptmanns mit dem kaiserlichen Ausdrücke der Anerkennung für sein erspriessliches Wirken enthoben und Herr Dr. Franz Radey zu seinem Nachfolger ernannt.

#### (Privilegium.)

Der Firma „Gebrüder Pollak“, Orgelbauer in Marburg, wurde auf eine Selbsttuppelung für Bahnwagen ein ausschließendes Privilegium verliehen.

#### (Deutscher Sprachverein.)

Diejenigen Mitglieder, welche die Nummern 1 bis 16 der Zeitschrift des Allg. deutschen Sprachvereines nicht weiter benötigten, werden ersucht, sie in der Buchhandlung des Herrn Kaltenbrunner abzugeben, da die Vereinsleitung sie bei Gründung von neuen Zweigvereinen dringend bedarf.

#### (Männergesang-Verein.)

Die erste größere Aufführung (Konzert) des hiesigen Männergesang-Vereines im neuen Vereinsjahre findet Montag den 5. Dezember l. J. im großen Kasino-Saale statt und kommen wir auf die anziehende Zusammenstellung der einzelnen Gesänge, deren Mehrzahl zum ersten Male zur Aufführung gelangt, demnächst zurück und bemerken nur noch, daß auch die tüchtige Regimentsmusik mitwirken wird.

#### (Schaubühne.)

Das erste dramatische Werk Anzengruber's, welches von den Mitgliedern des k. k. Hofburgtheaters angenommen und zur Dar-

stellung gebracht wurde, hat bei seiner Aufführung im Wiener Opernhause einen glänzenden Sieg errungen. Die gesammte Wiener Presse feierte Anzengruber in begeisterten Kritiken, von denen wir eine auf's Geradewohl herausnehmen und hier anführen. Das N. W. Tagblatt schreibt: „Wenn das Volksstück „Stahl und Stein“ die mächtigste Bühnenwirkung ausübte, den tiefsten poetischen Eindruck machte und die wärmste Aufnahme fand, so wissen wir, daß die Ursachen dieses seltenen Erfolges ausschließlich in der Beschaffenheit des Werkes zu suchen sind. Der Dichter hat gegen das Publikum und gegen die Schauspieler gesiegt und Recht behalten. Dergleichen ist eben nur einem Anzengruber möglich. Wir erkennen und schätzen in seinem neuen Stück eines der gewaltigsten Dramen, welche das deutsche Theater besitzt, ein Werk, des höchsten Genius würdig.“ — „Stahl und Stein“ wird von unserer rührigen Theaterleitung bereits vorbereitet und gelangt demnächst hier zur Darstellung. Den „Einsam“ (nach dem Vorbilde des Herrn Josef Lewinsky in Wien) wird bei uns Herr Direktor Sonnenthal spielen, der auch die vom Hofburgtheater-Kapellmeister Herrn Salzer eigens hiezu komponirte reizende Musik angeschafft, die bei der Wiener Aufführung aus leicht erklärlichen Gründen weggelassen werden mußte.

(Stenographic.) Einige Freunde und Lehrer der edlen Kunst Gabelsberger's beabsichtigen, in Marburg einen Verein zu gründen, der den Zweck zu verfolgen hätte, zunächst seinen Mitgliedern unter sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit zu bieten, die heutzutage für die meisten Berufsstände fast unentbehrliche Schnellschreibekunst durch Unterricht, Lesung von stenographischen Zeitschriften und entsprechende Übung gründlich kennen zu lernen und im jeweiligen Berufe anzuwenden und zu verwerthen. Wenn solche Vereine schon in kleineren Städten wie z. B. in Judenburg sich recht erfreulicher Erfolge rühmen dürfen, so ist wohl die Hoffnung nicht unberechtigt, daß es in Marburg an werththätiger Theilnahme nicht fehlen werde. Alle Herren, denen die Gründung und das Gedeihen eines Stenographenvereines in Marburg erwünscht ist, werden zu der am Freitag, den 2. Dezember um 8 Uhr Abends im Kasino-Speisesaale stattfindenden Vorbesprechung höflich eingeladen.

#### (Keine Schnellzüge zwischen Mar-

burg-Pusterthal.) Die Direktion der Südbahn hat auf das Gesuch der Landesregierung von Kärnten um Wiedereinführung der Schnellzüge zwischen Marburg und dem Pusterthal geantwortet, daß dieser Sitzzug für sie eine schwere Last gewesen. Nur eine sehr starke Benützung desselben hätte ihn lebensfähig machen können; die Strecke Marburg-Billach habe jedoch in einer sechsmonatlichen Sommersaison nur 19.000 fl. und Billach-Franzensfeste 21.000 fl. Bruttoeinnahmen ergeben.

(Besitzwechsel.) Das Haus in der Herrngasse (Ecke des Hauptplatzes), dem Herrn Rajetan Bouwier in Graz gehörig, wurde von Herrn Karl Tschampa um 30.000 fl. käuflich erworben.

(Ueberlegt.) Die dritte Feilbietung der Klucker'schen Besitzung in Unter-Jakobsthal wird auf den 9. April 1888 überlegt.

#### (Zwölftausend Gulden herausge-

schwindelt.) Der Handlungsreisende Friedrich Weingerl von Zirkowek wurde am letzten Mittwoch auf Veranlassung der Frau Marie Leon zu Wien verhaftet; er hatte dieser Frau im Jahre 1885 im Zeitraume von sechs Monaten 12.000 fl. herausgelockt, die er angeblich zur Verwerthung einer von ihm gemachten Erfindung benötigte.

(Der Gattin übergeben.) Auf der Kärntnerstraße fand ein Wachmann einen Betrunknen, der aus einer bedeutenden Wunde blutete. Nach ärztlicher Anordnung sollte der Verletzte, welcher sich diese Wunde beim Fallen zugezogen, in's Krankenhaus gebracht werden, was er aber nicht zuließ und wurde deshalb in seine Wohnung geführt und seiner Gattin übergeben.

#### (Diebische Magd.)

Die Magd eines hiesigen Gastwirthes erschien am 22. November in einer Schmittwaaren-Handlung, von welcher sie wußte, daß ihr früherer Dienstherr seinen Bedarf dort gedeckt. Sie legte ein Muster vor und ließ sich auf den Namen dieses Dienstherrn Stoff zu einem ganzen Kleide im Werthe von 16 fl. geben. Der Kaufmann war jedoch vorsichtig und sandte einen Bediensteten nach, der sogleich die Wahrnehmung machte, daß die Magd nicht die eigentliche Richtung eingeschlagen; er verfolgte dieselbe, welche mit dem Kleiderstoffe in das Haus ihres neuen Dienstgebers trat und hielt sie dort an, worüber das Mädchen erschrad. Der neue Dienstgeber ließ sofort den Koffer der Magd durchsuchen und fand man in demselben ein Stück Wäsche, welches der frühere

gänzlich überwunden hatte, kamen ihn noch andere Gedanken, Gedanken, die seinem gelehrten Haupte bis jetzt ganz fremd geblieben waren. Zum ersten Male in seinem Leben ruhte sein Arm in einem weichen Frauenarm, zum ersten Male griff die liebende Sorge eines Weibes so nahe in sein stilles Sein, und es dachte ihm, als seien die Frauen doch nicht so ganz überflüssige Wesen in der Schöpfung. Dazu wußten die beiden Damen so munter zu plaudern, daß er es fast bedauerte, als er sich nach einigen Minuten wieder an der Stelle sah, wo er seinen verhängnißvollen Satz hatte lösen sollen. Sofort umringten ihn die Freunde; doch der Professor rief ihnen schon entgegen: „Ich habe die Wette verloren, ich erkläre mich selbst für besiegt. Aber nun nehmt mir die verwünschten Eifen von den Füßen, daß ich wieder als ehrlicher Mensch einher-schreiten kann.“

„Grüß Gott, Herr Professor“, rief Amalie heiter, und noch ehe er ihr seinen Dank aussprechen konnte, flog sie mit ihrer Freundin über die Eisfläche.

„Sehen Sie, Professor“, rief der Philolog lachend, „wie wahr der Dichter spricht, wenn er sagt: „Graz, theurer Freund, ist alle Theorie!“

„Gerechte Strafe für meinen Leichtsin“, brummte der Mathematikus, „aber Ihnen, Assessor, gebe ich nun und nimmer einen Grand mit vier Euben. Sie sind ein wahrer Henker.“

„Wann trinken wir die Wette aus?“ fragte der Doktor.

„Wann Ihr wollt“, entgegnete der Geprellte, „ich bin froh, daß ich Eurer Bosheit mit heiler Haut entgangen bin.“ Er schritt mit dem Kollegen der Stadt zu, konnte sich aber nicht enthalten, unter-

wegs noch einmal zurückblicken nach der Dame, die ihm als rettender Engel erschienen war.

Gedankenschwer erreichte er seine Wohnung, zündete eine Zigarre an und fing an, über Dinge zu grübeln, die in keinem mathematischen Lehrbuche zu finden sind. Endlich fiel ihm ein, daß er doch wohl verpflichtet sei, Fräulein Amalie seinen Dank für ihren Beistand auszusprechen, und er beschloß, den nächsten Tag nicht vorübergehen zu lassen, ohne dieser Pflicht genügt zu haben.

Mit einer Sorgfalt, die er bisher selbst an sich nicht wahrgenommen hatte, kleidete er sich am Nachmittage des nächsten Tages und begab sich zu der Wohnung der verwitweten Frau Oberförster K., der Mutter Amaliens. Er wurde auf das herzlichste empfangen, und als er schied, hatte er das Versprechen gegeben, seinen Besuch bald zu wiederholen. Er löste dasselbe schon wenige Tage später; ja, es dauerte nicht gar lange, so hatte er gar die Kühnheit, bei der würdigen Dame um die Hand ihrer Tochter anzuhalten, und der Philolog konnte am nächsten Statabend, als der Professor fehlte, den hocherstaunten Freunden verkünden, daß der Mathematikus und Fräulein Amalie demnächst ein Paar werden würden.

„Der Glückspilz“, rief der Assessor; „was andere mit aller Kunst nicht fertig bringen, das trägt ihm sein wackeliger Schwerpunkt ein. Eigentlich verdankt er das hübsche Weib doch nur mir, und billig sollte er mich zum Brautführer machen.“

Das geschah denn auch; und der unfreiwillige Heirathstifter brachte bei der Hochzeitfeier einen so schwunghaften, die Mathematik und ihre Lehrlinge verherrlichenden Toast aus, daß sich die junge Frau mit dem übermüthigen Manne ganz und voll ausföhnte.

Dienstherr als sein Eigenthum erkannte. Die Magd wurde vom herbeigeholten Wachmann verhaftet.

**(Zusammenlauf.)** Die Gemeinde Rothwein zählt unter ihren Angehörigen auch einen kaum siebenjährigen Burschen, der in Marburg aufgewachsen, einem Meister nach dem anderen durchgegangen und daher auch kein Gewerbe erlernt, wohl aber oftmals polizeilich und auch gerichtlich abgestraft worden. Am 23. d. M. 9 Uhr Abends schrie dieser Bursche auf dem Hauptplatz: „Er sei Sozialdemokrat und warte auf die Erhebung seiner Partei; dann werde Alles besser!“ Nachdem er der Abmahnung eines Wachmannes keine Folge geleistet und sein Geschrei einen Zusammenlauf verursacht, wurde seine Verhaftung vorgenommen.

**(Ein kleiner Landstreicher.)** Ein Schüler der dritten Klasse, der als Waise auf Rechnung der Gemeinde, bei einem Schuhmacher Kost und Wohnung hat, verließ am 27. Oktober seine Pflegeeltern und zog planlos in der Umgebung von Marburg herum. Am Freitag Abends kam der Kleine in die Stadt, wurde von einem Wachmann in der Herrengasse bemerkt und in Verwahrung genommen. Der junge Landstreicher gab an, er habe sich den ganzen Monat bei Bauern aufgehalten und seine Reisen bis St. Margarethen ausgedehnt. Nach empfangener Züchtigung wurde er der Schule übergeben.

**(Wie dienstlose Knechte sich vergnügen.)** Am 21. November Abends kamen zwei dienstlose Knechte zum Kastanienbrater auf dem Hauptplatz und während der eine um 4 kr. Kastanien kaufte, riß der andere von rückwärts den Stand des Kastanienbraters zusammen und verursachte dadurch einen Schaden von 4 fl. Der Thäter wollte die Flucht ergreifen und widersetzte sich der Anhaltung durch den herbeigerufenen Wachmann. Auf dem Wege zum Arreste schlugen beide Knechte mit Händen und Füßen um sich und mußten an den sicheren Ort ihrer Bestimmung getragen werden. Am nächsten Morgen bedeutend abgekühlt, wurden die Gewaltthätigen dem Gerichte eingeliefert.

**(Betrüger.)** Ein Flößer, in der Franz-Josef-Straße wohnhaft, aber dort selten anzutreffen, wurde am 24. d. M. Abends von einem Gensdarm unter Mitwirkung eines städtischen Wachmannes wegen Betruges verhaftet. Die Sicherheitspolizei hatte diesen Flößer schon längere Zeit gesucht, allein bei seinem unsteten Verufe bisher nicht antreffen können.

**Mureck.** (Schlußrechnung der Ausstellung.) Der Ueberschuß, welchen die Murecker mit ihrer landwirtschaftlichen Ausstellung erzielt haben, beträgt 1100 fl. und entfallen auf jeden der verkauften 130 Antheilscheine 8 fl.

**Mureck.** (Gegen die Reblaus.) Die landwirtschaftliche Zentrale hat beschlossen, den Reinertrag der Ausstellung zur Anlegung eines Schulgartens für amerikanische Schnittreben zu verwenden und sollen nach dem Rathe, welchen Herr Direktor Kalinmann in der letzten Sitzung gegeben, Riparia, Solonis und York-Madeira gepflanzt werden.

**Madersburg.** (Lehrerverein.) Der hiesige Lehrerverein hat Herrn Bauer in Mureck zum Obmann gewählt, die Herren Direktor G. Stopper und Bezirks-Schulinspektor J. Robitsch zu Ehrenmitgliedern ernannt.

**Madersburg.** (Zur Brandlegung in Dirnbach.) Die Strolche, welche kürzlich beim Müller Alois Weinhandl zu Dirnbach eingebrochen und dann das Gebäude angezündet, brachten auch Personen in Gefahr. Der Schneider M. Ruckstuhl, dessen Gattin und zwei Lehrlinge, welche auf dem Dachboden schliefen, erlitten bedeutende Brandwunden.

**Luttenberg.** (Fortbildung der Mädchen.) Hier wurde ein Fortbildungskurs für Mädchen eröffnet, welche die Volksschule verlassen und sich Gegenstände des Unterrichts: Handarbeiten, Wirthschaft und Haushaltung. Dieser Kurs zählt bereits vierundzwanzig Schülerinnen.

**Friedau.** (Brückenbau.) Die Vorarbeiten zum Baue der hiesigen Draubrücke sind schon bedeutend vorgeschritten.

**Friedau.** (Der Heurige.) Dieser Tage fuhr ein Knecht mit drei Halbstartin Siebenundachtziger gegen Friedau. Unterwegs gab es einen Krach und als der Knecht sich umsah, gewahrte er, daß der Wein, dem bei dem Spunde zu wenig Luft gelassen worden, den Boden eines Fasses hinausgedrängt.

**Friedau.** (Todtschlag.) Am 18. d. M. hat der Winzerssohn Johann Simonitsch in Allerheiligen den ebendort seßhaften Franz Amuschel nach kurzem Wortstreite mit einem Knüttel erschlagen. Die Ursache dürfte ein früherer, zu Ungunsten des ersteren ausgefallener Zivilprozeß sein. Der Thäter ist bereits

in Haft genommen. Dieser Todtschlag ist heuer in derselben Gegend leider schon der zweite Fall.

**Bettan.** (Lehrerverein.) In der nächsten Versammlung dieses Vereins (am 1. Dezember) wird der Bezirksarzt Herr Dr. Kleinsäfer einen Vortrag halten über „Das Wissenswerthe für den Lehrer bei Infektionskrankheiten“.

**Bettan.** (Raubmord.) Die hiesige Bürgerin Frau Amalie Grün wurde am 19. d. M. bei ihrem Weingarten in Gorenzenberg erschossen und beraubt. Der Thäter ist noch unbekannt.

**Bettan.** (Zirkus Schlögl.) Dieser Zirkus ist am 23. d. M. mit angeblich vierzig Personen, zwanzig Pferden und zwei Eseln von Warasdin hier angekommen und hat am Freitag die erste Vorstellung stattgefunden.

**Gilli.** (Spende.) Der Kaiser hat dem Orts-Schulrath von St. Peter im Saunthale 300 fl. zum Baue des Schulhauses gespendet.

**Gilli.** (Landtags-Wahl.) Herr Dr. Ferdinand Dominikus in Marburg, Landtags-Abgeordneter des Wahlkreises Gilli (Landgemeinden) hat diese Stelle niedergelegt und wird die Neuwahl auf den 16. Dezember ausgeschrieben.

**Gilli.** (Schwurgericht.) In der sechsten Sitzung des hiesigen Schwurgerichtes, welche am 28. November beginnt, kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung: am 28. Nov.: Agnes Gmeiner, Kindesmord — Maria Stifter, Raub — am 29.: Johann Dominik, Nothzucht — Lorenz Sternitzki, Brandlegung — am 30.: Lorenz Kosch, Diebstahl — Franz Kosch, Nothzucht — am 1. Dezember: Alois Friedl, Mordversuch — Blasius Krischnik, Nothzucht — am 2.: Franz Krainz, Todtschlag — am 3.: Franz Sakowicz, Redakteur der „Südsteirischen Post“, Preßvergehen.

**Gilli.** (Mehr Zuchthäuser.) Dieser Tage gehen wegen Uebersättigung der kreisgerichtlichen Gefängnisse wieder zehn Sträflinge unter Gensdarmereibegleitung an das Bezirksgericht Marburg ab.

**Gilli.** (Den Meister bestohlen.) Der beim hiesigen Uhrmacher Almoslechner bedienstete Gehilfe Anton Dratsch von St. Marein hatte seinem Meister sechzehn Stück neue Uhren aus der Auslage entwendet und an verschiedene Leute in der Stadt verkauft; er wurde zur Haft gebracht. Der Schaden beträgt 280 fl.

**Drachenburg.** (Sekretärstelle.) Unser Bezirksauschuß hat die Stelle des Sekretärs mit einem Jahresgehälte von 600 fl. zur Bewerbung ausgeschrieben. Mit dieser Stelle ist auch die Versorgung der buchhalterischen Geschäfte bei der hiesigen Sparkasse verbunden, wofür der Sekretär 100 fl. bezieht. Gesuche können bis 20. Dezember eingebracht werden.

**Eingefendet.**

Da die Stadtgemeinde nicht in der Lage ist, jetzt einen namhaften Betrag für die im östlichen Stadttheil projektierte Seilüberfuhr zu bewilligen, von Privaten aber nicht gut zu verlangen ist, daß sie Kapitalien hergeben, deren Zinsen Anderen zu Gute kommen, so wäre es möglich, den goldenen Mittelweg einzuschlagen: Gründung einer Aktiengesellschaft mit Antheilscheinen (z. B. von 50 fl.), Verzinsung derselben mit 6%, und Auslosung der Antheilscheine nach Maßgabe des jährlichen Reingewinnes. Sind sämtliche Antheilscheine honorirt, dann löst sich die Gesellschaft auf und schenkt der Gemeinde die Ueberfuhr mit der Bedingung der Erhaltung dieses oder eines ähnlichen Verkehrsmittels. Dadurch kommt die Grazer Vorstadt zu einer Ueberfuhr, der Stadtfackel wird geschont und die Gemeinde braucht nur die moralische Unterstützung dem Werke zu theil werden zu lassen, wofür sie in einigen Jahren die ganze Ueberfuhr unentgeltlich erhält. **Ein Vermittler.**

**Vom Büchertisch.**

**„Die Elektrizität des Himmels und der Erde“.** Von Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky. Mit circa 400 Illustrationen und mehreren Farbentafeln. Erscheint in 18 bis 20 Lieferungen à 30 kr. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Blitz und Donner, Elmsfeuer und Nordlicht sind Naturerscheinungen, welche der Aufmerksamkeit der ältesten Völker ebenso wenig entgehen konnten, wie jener Völker, die gegenwärtig den Erdball bewohnen. Und so finden sich auch in den ältesten Schriften Beschreibungen dieser Erscheinungen, welchen sich später Theorien und Erklärungsversuche anschlossen, bis es endlich im 18. Jahrhunderte gelang, die Identität des Blitzes mit dem elektrischen Funken zu erkennen, während im 19. Jahrhunderte auch die elektrische Natur des Nordlichtes nachgewiesen wurde. Des

Nordlichtes weit ausgedehnter blutigrother Schein, sein leuchtender Bogen, das Bogen glühender Wolken, das Aufschließen hoher Feueräulen — die ganze wunderbar prächtige Naturerscheinung konnte seit jeher ebenso wenig verfehlen, die lebhafteste Aufmerksamkeit des Menschengeschlechtes zu erregen, wie der unter krachendem Donner, Sturm und strömenden Regen zur Erde fahrende Blitzstrahl. Glaubten die in der Kindheit der Entwicklung stehenden Völker in diesem di Flugbahn ihrer Götter und Dämonen, in dem grollenden Donner die mächtigen Stimmen derselben zu hören, so sahen sie im Nordlichte wie überhaupt in den Lichterscheinungen am Himmel die Götter und Dämonen selbst oder doch vorbedeutende Zeichen von größter Wichtigkeit. Den verheerenden Wirkungen des Blitzes aber glaubten sie Einhalt thun zu können durch Opfer, welche die erzürnten Götter besänftigen sollten, oder durch Drohungen, wodurch sie die Dämonen einschüchtern zu können glaubten. Den modernen Naturforscher hindert aber die Begeisterung, welche ihm das erhabene Schauspiel der entseffelten Naturkräfte einflößt, nicht, beobachtend und forschend heranzutreten, um durch systematische zielbewußte Arbeit den Schleier des Geheimnisses nach und nach zu lüften. All' dieses Streben, das Wesen der beiden geheimnißvollen Naturkräfte, Elektrizität und Magnetismus, im Weltall zu ergründen, mußte einen neuen, kräftigen Impuls erhalten zu einer Zeit, in welcher die Elektrizität der Dampfkraft die Oberherrschaft streitig zu machen sich ansetzt. — Erwägungen obiger Art einerseits und die überaus günstige Aufnahme, welche „Die Elektrizität im Dienste der Menschheit“ gefunden hat, andererseits, veranlaßten den Verfasser zur Herausgabe vorliegenden Werkes, dessen Inhalt durch Vorstehendes bereits skizzirt erscheint. Gleichwie in dem früheren Werke die künstliche Erregung der beiden Naturkräfte und alle praktischen Verwerthungen derselben geschildert wurden, ebenso soll im vorliegenden Werke das freie Walten dieser Kräfte im Weltall dargestellt werden. Zahlreiche, sorgfältig ausgeführte Illustrationen, Farbentafeln und Karten werden das Verständniß des Textes wesentlich erleichtern und kann somit das Werk jedem Gebildeten wärmstens empfohlen werden.

**(Für die k. k. Landwehr.)** In der k. k. Universitäts-Buchhandlung Georg Szekinski, Wien, ist soeben eine Broschüre über Heranbildung der Proviant-Offiziere der k. k. Landwehr vom Oberlieut. Franz Brel erschienen. Der Verfasser dieser, Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Rainer gewidmeten Schrift erörtert zunächst kurz und bündig die Dienstes-Obliegenheiten und die Stellung der Prov.-Offiziere im Kriege, führt dann in lebhaften Zügen die Zustände und Vorgänge im Prov.-Offiziers-Kurse vor, dessen Zweck und Ziel er anschaulich und klar bespricht. Zum Schlusse legt er einen umfassenden Reformplan zu Grunde, welcher eine Fülle wohlervogener und praktischer Winke für die Organisation des Kurfes enthält.

**Kalender für das Jahr 1888.** Vor uns liegen mehrere von der bewährten Firma „Leyskam“ in Graz herausgegebene Kalender, die theils sowohl ihres Inhaltes und theils auch ihrer äußeren eleganten Ausstattung und Gebrauchsbequemlichkeit wegen die vollste Beachtung verdienen. -- Da ist vor allem der „Grazer Schreib-Kalender“, der außer dem gewöhnlichen mit Vormerkblättern versehenen Kalendarium auch sehr hübsche Erzählungen und Aufsätze von Hermine Proscho, Dr. Franz Jlwof, J. Drescher und unserm albeliebten Heimatsdichter P. K. Hofegger enthält, während die landwirthschaftlichen Beiträge von Fr. Müller jedem Landwirth willkommene Winke in Hinsicht der Obstbaumzucht und anderen Zweigen der Landwirthschaft geben. — Ueberdies enthält dieser Kalender auch die Verzeichnisse von Aerzten, Advokaten, Notaren und Adressen von Behörden und Anstalten, von Jahrmärkten, Post- und Telegraphentaxen u. s. w., so daß selber für alle Stände und Berufsklassen willkommene Behelfe und Daten liefert. Der Geschäftswelt wird aber besonders der „Wochen-Notiz-Block-Kalender“ sehr willkommen sein, dessen fortlaufende, eventuell abzunehmende Vormerkblätter besonders für Aufschreibungen und Notizen des täglichen Geschäftsverkehrs ungemein praktisch sind. Besonders hübsch ausgestattet ist der in Leinwand gebundene „Taschenkalender für die elegante Damenwelt“, der seiner Bestimmung gewiß in jeder Richtung gerecht werden wird. — Der „Portemonnaie-Kalender“ und der „Blattkalender“ sind in gleicher Weise praktisch und den gewöhnlichen Anforderungen entsprechend. Wir können daher diese Kalender bestens empfehlen und werden selbe auch umsomehr willkommen sein, als die staunend billigen Preise deren Anschaffung für jedermann gestatten.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Jablonski, Post Baligrod, Galizien. Herrn Julius Schanmann, Apotheker, Stockerau.

Seit sechs Jahren beziehe ich das Magenjalz, habe mich aber Ihnen gegenüber über die Heilwirkung dieses Präparates noch nie geäußert.

Ich erlaube mir daher, Ihnen heute offen und gewissenhaft zu bezeugen, daß Ihr Magenjalz bei Magenleiden und Unterleibsbeschwerden ausgezeichnete Dienste leistet.

Heute bitte ich um 10 Schachteln davon und genehmigen Sie bei dieser Gelegenheit die Versicherung meiner Hochachtung

Ig. v. Soldraczynski m. p. Großgrundbesitzer.

Zu haben beim Erzeuger, landschaftlicher Apotheker in Stockerau und in allen renommirten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

Depôts in Steiermark. Marburg: Josef Bancalari, Apotheker; Wenzel König, Apotheker. Admont: Gabriel Scherl, Apoth. — Bruck a/M.: Albert Langer, Apoth. — Cilli: Josef Kupferschmied, Apoth.; Adolf Mareck, Apoth. — D.-Landsberg: Heinr. Müller, Apoth. — Fürstenfeld: A. Schröckenfux, Apoth. — Feldbach: Josef König, Apoth. — Judenburg: Karl Unger, Apoth. — Graz: Johann Eichler, Apoth.; Raimund Postl, Apoth.; Barmherzige Brüder, Apoth.; Anton Nedwed, Apoth.; Adolf Jakic, Apoth.; Johann Purgleitner, Apoth.; Richard Hanzlick, Apoth.; M. Hoffmann, Apoth.; Ertl & Krepesch, Drog. — Knittelfeld: Zaversky, Apoth.; Franz Sovrano. — Leibnitz: Otto Rusheim, Apoth. — Leoben: Joh. Pferschy, Apoth.; K. Filipek, Apoth. — Liezen: Gustav Grösswang, Apoth. — Murau: Carl Gasteiger, Apoth. — Mürzschlag: J. Danzer, Apoth. — Pettau: J. Behrbalk, Apoth.; V. Molitor, Apoth. — Radkersburg: Casar Andrieu, Apoth. — Rottenmann: F. Moro, Apoth. — Vordernberg: Franz Eder, Apoth.

Preis einer Schachtel 75 kr.

Versandt von 2 Schachteln aufwärts gegen Postnachnahme. (1236)

Ein gutes Hausmittel. Wohl ein jeder wird aus eigener Erfahrung wissen, daß die Anzeichen einer Erkältung, sei es nun Katarrh, Schnupfen, Schmerzen in den Gliedern, Husten oder dergleichen, gewöhnlich sehr leicht genommen werden; man schiebt erst zum Arzt, wenn sich größeres Unwohlsein einstellt.

Mittheilung.

Da sich mir noch keine Gelegenheit bot, Ihnen meinen wärmsten Dank für Ihre Pulver, welche mich wieder zum gesündesten Menschen machten, auszusprechen, so thue ich es jetzt aus vollem Herzen.

Mit wärmsten Dank grüßt Sie hochachtungsvoll Ihr Gönner Andreas Kraus, Musiker.

Hermannstadt (Bahngasse 9) den 17. April 1885.

Ein kleines Werk, welches zur Vorbereitung der empfehlenswerthen Cur dient, wird von

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein) gegen Portovergütung von 10 kr. versandt.

Unser heutige Inseratentheil enthält eine Ankündigung des bekannten Hamburger Bankhauses Falentin & Co., betreffend der neuesten Hamburger Geld-Lotterie, auf welche wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

An unsere geehrten Leser! Wir erlauben uns unsere geehrten P. T. Leser auf die in der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer enthaltenen Beitrags-Annoncen-Beilage aufmerksam zu machen und selbe der Berücksichtigung zu empfehlen.

Verstorbene in Marburg.

Im Stadtrayon: Am 19. November: Ledinek Franz, Bindersohn, 9 J., Mühlgasse, Fraisen; 21.: Liebstätter Rosalia, Maurerstochter, 2 Mon., Kasernplatz, Lungenkatarrh; 22.: Mitlatsch Johann, Tapezire, 75 J., Kärntnerstraße, Lungenemphysem; Komar Antonie, Bahnschlossersfrau, 58 J., Neue Kolonie, Lungenentzündung; 23.: Glavich Georg, Winger, 67 J., Augasse, chron. Lungenkatarrh; Schelebnig strohgetauft Franziska, Bahnwächterstochterkind, 2 J., Pöberschstraße, Lebensschwäche.

Im allgem. Krankenhaus: Am 6. November: Kerle Rosa, Tagelöhnerin aus Marburg, 33 J., Lungentuberkulose; 10.: Klimaritsch Michael, Mühlpächter aus Runtzen, 51 J., Herzklappenfehler; 21.: Ferk Johann, Tagelöhner aus Leitersberg, 65 J., Lungentuberkulose; 22.: Marko Johann, Hausmeister aus Marburg, 51 J., Haemorrhagia interna; 23.: Kof Maria, Ortsarme aus Marburg, 68 J., Pyaemia; Steinitschnik Josef, Maurer aus Marburg, 45 J., Herzklappenfehler; 24.: Biringner Barbara, Ortsarme aus Treßernitz, 53 J., Altersschwäche; Bogoreuz Josef, Auszügler aus Reichbach, 60 J., Entritis.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag, den 27. November 1887:

Die Großherzogin von Serolstein.

Romische Operette in 3 Akten von Henry Meilhac. Musik von J. Offenbach.

Die P. T. Mariager

im Gasthause „zur Stadt Graz“ (Rathhausplatz) werden für Montag den 28. November l. J. Abends 7 Uhr dorthin höflichst eingeladen, um das Gesellschaftsspiel zu arrangiren. (1691)

Marburg, den 26. November 1887.

Ein Gewölbe,

für eine Greislerci geeignet, oder ein kleines Gasthaus wird zu übernehmen gesucht. Auskunft in der Verkaufsstelle des Blattes. (1694)

Holz- und Kohlenverkauf

Um vielen Anfragen und Wünschen nachzukommen erlaube ich mir zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich zur Bequemlichkeit des Publikums Holz und Kohlen durch meine Wagen in den Gassen der Stadt zum Verkaufe herumführen lasse.

Auch werden Bestellungen auf Holz und Kohle jederzeit direkt angenommen und in's Haus zugestellt.

Um geneigte zahlreiche Abnahme bittet hochachtungsvoll

K. Asinger, Seizerhofgasse 5. (1697)

Verloren:

ein Geldtäschchen mit 6 fl. gestern früh auf dem Wege durch den Stadtpark, Kofoschinegg-Allee zum Südbahnhof und zurück über den Wielandplatz, Bürgerstraße, Theatergasse. Gegen Belohnung im Verlage des Blattes abzugeben.

Ein Bäcker-Lehrjunge,

nicht unter 14 Jahre, wird aufgenommen. Anfrage in der Verkaufsstelle des Blattes. (1693)

Ein hübsch möbirtes Bimmer

sammt Vorzimmer, gassenseitig, licht und groß, um 12 fl. per Monat zu vermieten. Anfrage in der Verkaufsstelle des Blattes. (1696)

Zu verkaufen:

ein großer Schreibtisch mit Wertheimischer Coffa, billiast. Anfrage i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1695)

Ein schön möbirtes Zimmer

I. Stock, Aussicht auf den Burgplatz, sofort zu vergeben. Anfrage: Burgplatz 7. (1692)

Weiß kleine (1689)

Futter-Rüben

per Mezen 25 kr. verkauft J. X. Halbärth.

1 oder 2 Zimmer,

möbirt oder unmöbirt, nächst dem Südbahnhofs, sofort zu vermieten. Anfrage in der Verkaufsstelle des Blattes. (1629)

Ein Kind

von zwei Jahren aufwärts wird von einer allein-stehenden Frau in billige Kost genommen. Anfrage in der Verkaufsstelle des Blattes. (1690)

Ein Lehrjunge oder Praktikant

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Gustav Pirdjan, Marburg, Herrngasse. (1652)

Advertisement for 'Gefundheit ist REICHTHUM' by Dr. E. Weber's Alpenkräuter-Thee. Includes a circular logo and text: 'blutreinigend. PREIS per Packet 30 kr. Packete, die diese Marke nicht tragen, weisen man zurück, da gefälscht und werthlos! In Marburg bei Apotheker Wenzel König.' (1639)

Josef Skalla,

Damenkleider-Geschäft, (1353)

Tegetthoffstrasse Nr. 9

empfehltsich für die kommende

Winter-Saison.

Grosse Auswahl

von

Stoffen und fertigen Mänteln aller Art.

Jede Bestellung wird schnellstens ausgeführt.

Advertisement for 'Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach'.

nach einem Recepte des Herrn Dr. E. Ritter von Stöckl, k. k. Regierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent von Krain zubereitet, ist eine sogenannte „Tinctura Rhei composita“, die die Krankheiten des Magens und Unterleibes, die Leibesverstopfung, Hämorrhoiden etc. heilt [siehe die Gebrauchs-Anweisung, welche jedem Fläschchen beige-schlossen ist]. — Sie wird von ihrem Erzeuger in Schachteln zu 12 Fläschchen um 1 fl. 36 kr. gegen Nachnahme versendet; die Postspesen tragen die P. T. Auftraggeber. — Die Fläschchen werden zu 15 kr. das Stück in den meisten Apotheken von Steiermark, Kärnten, Triest, Küstenland, Tirol, Istrien und Dalmatien verkauft.

Depôts für Steiermark. Graz: Eichler, St. Leonhardstrasse; Nedwed, Murplatz. — Aussee: Lang. — Bruck a/M.: Langer. — Cilli: Kupferschmied. — Gleichenberg: Fürst. — Köstach: Bilek. — Leibnitz: Rusheim. — Leoben: Filipek. — Luttenberg: Schwarz. — Marburg: Bancalari. — Pettau: Behrbalk. — Rann: Schnidersic. — Voitsberg: Guggenberger. (1810)

Math. Prosch

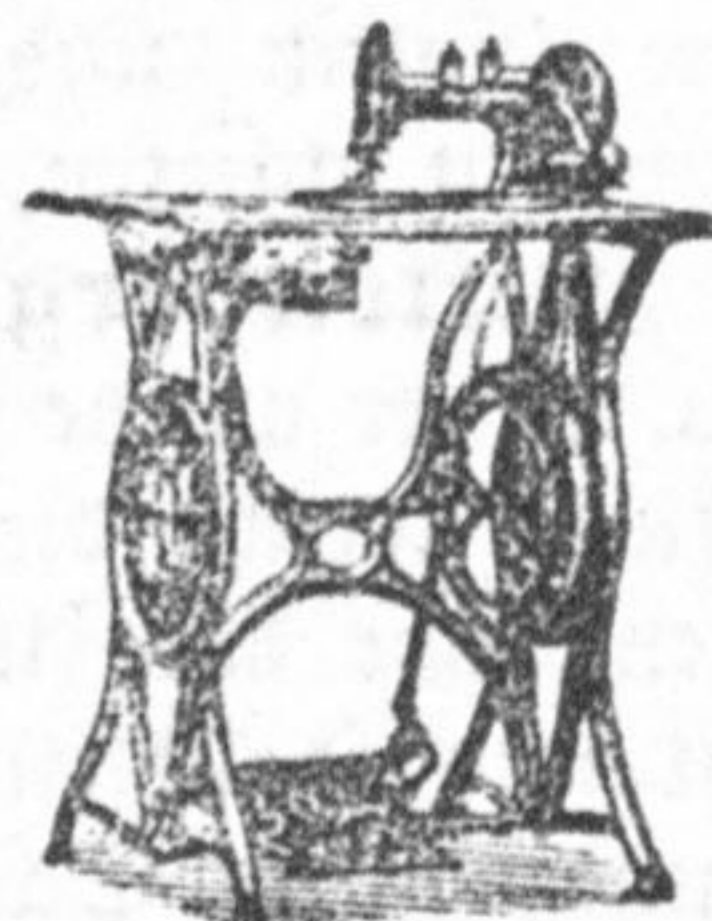
Herrngasse 23.

Ganz neue Singer-Maschinen

um 35 fl.

mit 5jähriger Garantie.

Auch gänzlichen Unterricht und sämtliche Reparaturen gratis.



Unter Garantie zu den billigsten Fabrikspreisen: Telegraf- und

Telephon-Anlagen

in der allein concessionirten Anstalt in

MARBURG

bei Math. Prosch. (1911)

**LOTTERIE**  
 zur Erbauung eines deutschen Theaters in Prag.  
**3000 Treffer**  
**Haupttreffer 10.000 fl. baar**  
 weitere 2000 fl., 1000 fl. etc.  
 1 Los 2 fl. — Ziehung 15. December d. J.  
 Bureau: Wien, I., Bartensteingasse 4.

(1881)

**Keine Zahnschmerzen mehr**  
 bei Gebrauch des weltberühmten und  
**echten k. k. Hof-Zahnarzt**  
**Dr. POPP's**  
**Anatherin-Mundwasser**

Wien, I., Bognergasse 2,  
 welches jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präser-  
 vativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten und als bewährtes  
 Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden. Unentbehrlich bei  
 Gebrauch von Mineralwässern.  
 Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu 1 fl.  
 und eine kleine zu 50 kr.  
**Erfolg garantiert bei genauer Beobachtung**  
**der Gebrauchs-Anweisung.**

In Verbindung mit dem Mundwasser und k. k. Hof-Zahnarzt  
**Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta**

erhält man  
**stets gesunde und schöne Zähne,**  
 was zur Erhaltung eines gesunden Magens von  
 großer Wichtigkeit ist.

**Dr. Popp's Zahnplombe**  
 ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne, wodurch meistens  
 übelriechender Athem beseitigt wird.

**Dr. Popp's Kräuter-Seife**  
 mit dem größten Erfolge eingeführt gegen Hautausschläge jeder  
 Art und eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder.

**Popp's Sonnenblumen-Ölseife**  
 feinste und reellste Toiletteseife.

**Dr. Popp's**  
 Aromatische Zahnpasta, per Stück 35 kr.  
 Anatherin-Zahnpasta in Dosen fl. 1.22.  
 Vegetabilisches Zahnpulver, 63 kr.  
 Zahnplombe, 1 fl.  
 Kräuterseife, 30 kr.  
 Sonnenblumen-Ölseife, per Stück 40 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-  
 Mundwassers, welches laut Analyse meistens ge-  
 sundheitschädliche Beimischungen enthält, wird  
 ausdrücklich gewarnt. (791)

Zu haben auf Verlangen echt in Marburg in Josef  
 Bancalar's Apotheke, Herrn Josef Martin's Galanteriewaaren-  
 handlung, Herrengasse und in Ed. Rauscher's Droguerie.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke, Ferd. Belle, Ad.  
 Glaser, Jos. Kupferschmid, Apotheke. — Leibniz: Ruffheim,  
 Apotheke. — Murec: Steinberg, Apotheke. — Lutten-  
 berg: Schwarz, Apotheke. — Pettau: B. Molitor und  
 Jg. Wehrhalt, Apotheke. — W. Geislich: S. Petrides,  
 Apotheke. — W. Graz: G. Kordit, Apotheke. — Sonobitz:  
 S. Poksichil, Apotheke. — Radkersburg: Andriou,  
 Apotheke, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien und  
 Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

**Für Nicolo**  
 und  
**Weihnachten!**

**Grosse Auswahl**  
 von  
**Nicolo's und Krampussen**  
 Bonbonnièren,  
 Wind-, Mandel- und Patience-Bäckerei,  
 Feinstes Thee-Gebäck  
 und  
**Nelson-Torte**  
 empfiehlt

**Joh. Pelikan, Conditior,**  
 Herrengasse. (1420)

**GRÖSSE**  
**GELD-LOTTERIE**

von der hohen Regierung in **Hamburg** gesetzlich garantirt.

**500,000**  
 Mark

als grösster Gewinn bietet im glück-  
 lichsten Falle die neueste grosse vom  
 Staate Hamburg garantirte Geld-  
 Lotterie.

Speziell aber:

1	Präm. à M.	3000000
1	Gew. à M.	2000000
2	Gew. à M.	1000000
1	Gew. à M.	800000
1	Gew. à M.	700000
2	Gew. à M.	600000
1	Gew. à M.	550000
1	Gew. à M.	500000
1	Gew. à M.	400000
1	Gew. à M.	300000
5	Gew. à M.	150000
26	Gew. à M.	100000
56	Gew. à M.	50000
106	Gew. à M.	30000
256	Gew. à M.	20000
512	Gew. à M.	10000
739	Gew. à M.	5000
28800	Gew. à M.	145
15989	Gew. à M.	300, 200, 150,
124, 100, 94, 67, 40, 20.		

Die neueste, von der hohen Staatsregierung in Hamburg  
 genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantirte  
 Geldlotterie enthält 93,000 Loose, von denen 46,500  
 sicher gewinnen. Das zur Verloosung kommende  
 Gesamtcapital beträgt

**8,902,050 Mark.**

Ein namentlicher Vorzug dieser Geldlotterie  
 besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle  
 46,500 Gewinne, die in nebenstehender Tabelle  
 verzeichnet sind, schon in wenigen Monaten, und  
 zwar in sieben Classen successive sicher zur Ent-  
 scheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt 50,000 Mark,  
 steigt sich in der zweiten Classe auf 55,000, dritten 60,000,  
 vierten 70,000, fünften 80,000, sechsten 100,000 und siebten  
 auf event. 500,000, speciell aber 300,000, 200,000 Mark etc.

Zur Theilnahme an dieser Grossen Geld-Lotterie  
 taucht das unterzeichnete Handlungshaus hiermit ergebenst ein.  
 Die geehrten Besteller werden ersucht, die entfallenden  
 Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken  
 der Bestellung beizuschließen. Auch kann die Einzahlung  
 der Gelder durch Postanweisung geschehen; auf Wunsch  
 werden Ordbres auch per Postnachnahme ausgeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe kostet  
 1 ganzes Originalloos ö. W. fl. 3.50 kr.  
 1 halbes " " " " 1.75 "  
 1 viertel " " " " .90 "

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen  
 Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amt-  
 lichen Verloosungsplan, aus welchem alles Nähere zu  
 ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer  
 die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewin-  
 nliste. Die Auszahlung der Gewinne geschieht  
 planmässig prompt unter Staatsgarantie. Sollte  
 wider Erwarten einem Empfänger der Verloosungsplan  
 nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht con-  
 venirenden Loose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und  
 den dafür erhaltenen Betrag zurückzuerstatten. Auf Wunsch  
 wird der amtliche Verloosungsplan zur Einsichtnahme  
 im Voraus gratis verlanbt. Um alle Bestellungen mit  
 Sorgfalt ausführen zu können, bitten wir dieselben bald-  
 möglichst, jedenfalls aber vor dem

**30. November 1887**  
 uns zugehen zu lassen.

**Valentin & Co.**  
 Bankgeschäft,  
 Hamburg.

(1580)

Sobald erscheint und ist durch alle  
 Buchhandlungen zu beziehen:  
 Vollständig in  
 25 Lieferungen  
 à 30 kr. = 60 Pf.  
**Don der**  
**Östsee**  
 bis zum  
**Flordcap.**  
 Eine  
 Wanderung durch  
 Dänemark, Schweden und  
 Norwegen von Ferdinand Krauß.  
 Mit zahlreichen prächtigen Illustrationen.  
**Verlag von Rainer Hensch**  
 Neutitschein, Wien und Leipzig.

**Pumpen Waagen**  
 aller Arten für häusliche und  
 öffentl. Zwecke, Landwirthschaft,  
 Bauten und Industrie.  
**Neueit:** Nach dem Bower-Barff-Patent-  
 Inoxydations-Verfahren  
**Inoxydirte Pumpen**  
 sind vor Rost geschützt.  
 Kataloge  
 gratis und franco. **W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14.** Kataloge  
 gratis und franco.  
 Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unter-  
 nehmer etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' inoxydirte Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

neuester, verbesserter Constructionen.  
 Decimal- Centesimal- u. Laufgewichts-  
 Brückenwaagen aus Holz u. Eisen, für Handels-  
 Verkehrs-, Fabriks-, landwirth-  
 schaftliche und andere gewerbliche Zwecke. Per-  
 sonenwaagen, Waagen f. Hausgebrauch, Viehwaagen.  
 Commandit-Gesellschaft für Pumpen und  
 Maschinen-Fabrikation.

**NEUSTEIN'S VORZUGSWEISE**  
**BLUTREINIGUNGS-PILLEN**  
 DER HEILELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirnes, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen**

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des **Hofrathes Professor Pitha** ausgezeichnet. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet nur 1 fl. 10 kr., die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthaltend, kostet nur 1 fl. 10 kr. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apothek**, zum **heiligen Leopold** nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschat, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **Neustein's Elisabethe-Pillen**; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: **Ph. Neustein's Apotheke**, zum heil. Leopold, Stadt, Eck der Pflanzen- und Spiegelgasse.

In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari und W. König.** (1515)

**Winter-Schafwoll-Loden**  
 grau, drapp und braun, beste Qualität, für ein complettes Damenkleid 15 Meter fl. 3.25  
 versendet mit Nachnahme

**Emil Storch, Wien,**  
 Salzthorgasse 4.

Bei Bestellung genügt die Angabe der Farbe, ob grau, drapp oder braun. Jeder nicht-conveniente Rest wird ohne Anstand zurückgenommen und das Geld franco retournirt.

Prämiirt von den Weltausstellungen:  
 London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878

**Auf Raten Claviere**  
 für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer** in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350-500. Claviere anderer Firmen fl. 300-350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder** in Wien, VII., Burggasse 71.

Für (1649)

**Weihnachts-Geschenke!**

Das erste grösste **Kleider-Magazin** des **Emerich Müller** in Marburg, Viktringhofgasse 2 empfiehlt bestens **Herren-Schlafrocke** und elegante **Winterröcke** eigener Erzeugung zu billigsten Preisen.

**Damen-Mode-Salon**  
 GRAZ (1620)  
 Herrengasse 34, I. Stock  
**Laura Janowitz.**  
 Anfertigung feiner Damen-Coiletten.  
 Lager von Mänteln, Jacken etc. nach Pariser und Wiener Modellen.

**Franz Kukawina,**  
 Mechaniker, 1579  
 Marburg, Färbergasse 5,  
 übernimmt alle Gattungen Reparaturen von Nähmaschinen zu billigsten Preisen.

Zur Zeitvertreibung ist Laubsägerei!  
 Preisbuch 1887/88 franco.

**zum gold. Pelikan!**  
 Wien  
 VII. Liebensteingasse 20  
 1395

Das laubsägerei erprobte Hausmittel „der echte“ mit Anker sollte in keinem Hause fehlen! Preis 40 kr.

**Lohnender Verdienst!**

Wir suchen solide Personen zum Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. vom Jahre 1883, gewähren hohe Provision und eventuell fixes Gehalt. (1484)

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft  
**Adler & Co. in Budapest.**

**Spielkarten**

aus älterer Zeit (nicht etwa überspielte, moderne) auch wenn das Spiel nicht mehr vollständig ist, zu kaufen gesucht von **Dr. J. B. Holzinger**, Hof- und Gerichtsadvokat, Graz, Realschulgasse 6. (1683)

**Wunder der Neuzeit.**

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und ohne jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Andersson** erfundene amerikanische **Hühneraugen-Extract.**

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **J. Siblik**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn **W. König**, Apoth. (1494)

**R. DITMAR'S**  
 WIENER LAMPEN-NIEDERLAGE  
 GRAZ  
 Herrengasse, Postplatz 2.

Neu eröffnete Fabriks-Niederlage in **Beleuchtungs-Artikeln** aller Art für **Petroleum** und **Rüböl.**

**Sonnen-Brenner** und **Meteor-Brenner** mit unübertroffener Leuchtkraft.

**Tisch- und Hänge-Lampen.**  
 Alle Gattungen Glas-Artikel, Dochte u. s. w. zu Fabrikspreisen.  
 Fabriken in WIEN und WARSCHAU.  
 Niederlagen in Wien, Graz, Prag, Lemberg, Triest, Budapest, Berlin, München, Mailand, Warschau und Bombay.





Vier Sprachen in „Sincir“ Zeitung! Ein Schatz für jede Bibliothek als „Zeitspiegel“.

Gaertner's Internationale Humoristische Revue.

Perlen des Humors

der Deutschen, französischen, englischen u. italienischen Tagesliteratur, in der Originalsprache aus mehr denn 200 Zeitungen etc. gesammelt.

Preis incl. Zusendung: pro Jahr 8 fl., halbjährig 4 fl. Salon-Ausgabe: Superfeines Papier mit eleganter Sammel-Mappe pro Jahr 12 fl., Quartal 3 fl.

Redaction und Administration: Wien, Giselastrasse 4. Bestellungen durch alle Postämter.

618

Allen Hausfrauen sei

Dorn, österr. Musterkochbuch XVI. illustrierte Stereotyp-Auflage

mit einem Porträt in Farbendruck Preis in englischen Leinwandband 3 fl. bestens empfohlen.

Gegen Postanweisung von fl. 3.15 franco. Ausführliche Prospekte gratis. Verlag von C. Gerold's Sohn in Wien.

Vorrätig in allen Buchhandlungen. (1688)

Birkenbalsam Seife advertisement with logo and text: ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8.

Kirschen-Zahnpasta

macht blendend weiße Zähne, ohne den Email zu beschädigen, stärkt das Zahnfleisch und erfrischt den Mund.

Alleinige Erzeuger:

A. Motsch & Co., Wien.

Vorrätig in Marburg bei Hrn. Ed. Rauscher, Droguerie, Burggasse. (1094)

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfall ist das seit 22 Jahren im besten Betriebe stehende Schneider-Geschäft für Männerkleider des Josef Hartinger in Radkersburg sammt Waarenlager sofort zu verkaufen.

Das Geschäft befindet sich auf dem gangbarsten Posten und erfreut sich eines nachweisbaren, ausgebreiteten soliden Kundenkreises.

Nähere Auskunft ertheilen Caroline Reitter in Marburg, Schulgasse 4 und Josef Hartinger's Erben in Radkersburg, Langgasse 140. (1663)

Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“.

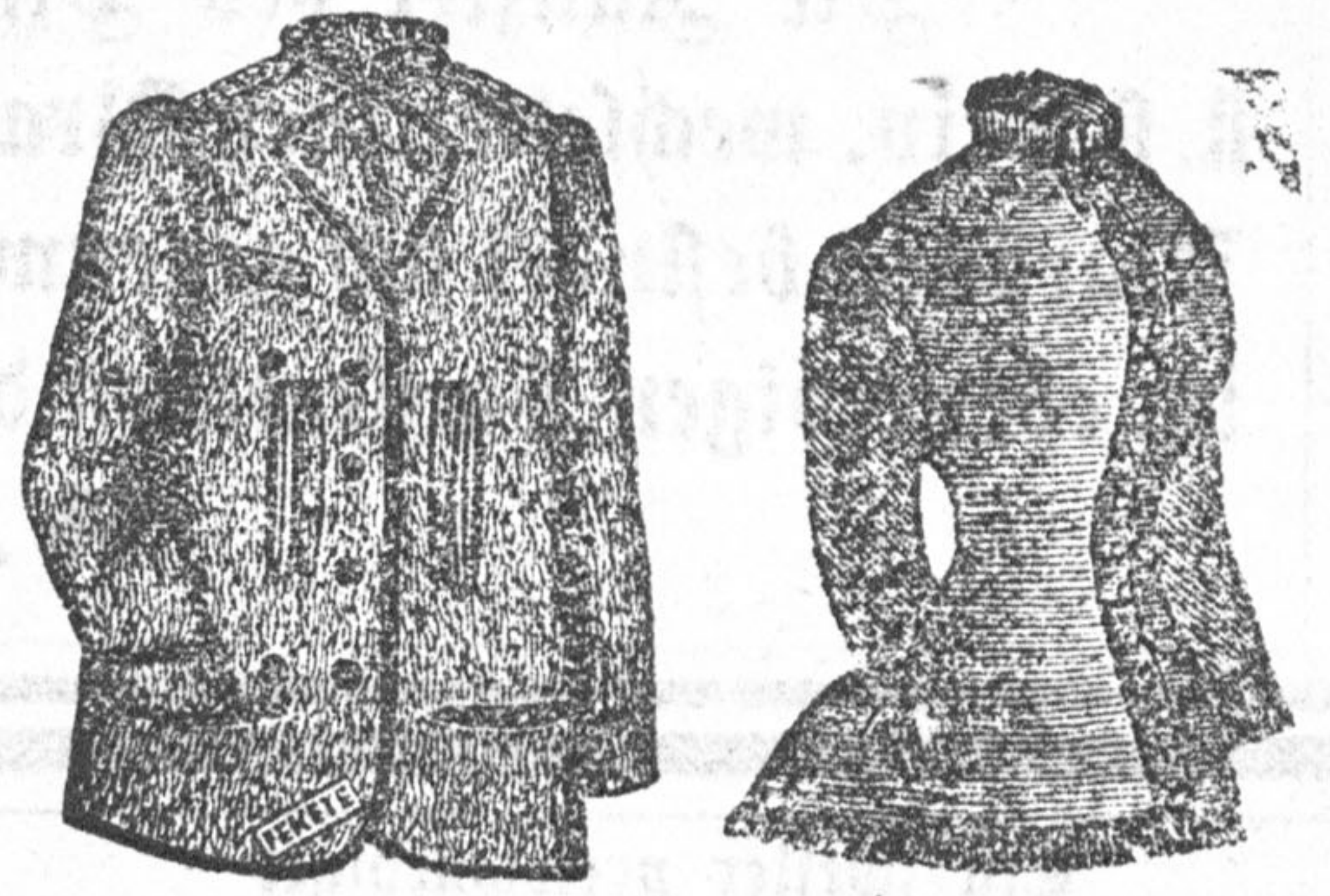
1592

DIE BUCHDRUCKEREI

des H. Janschitz' Ngr. (L. Frank) in Marburg a/H. empfiehlt sich zum Drucke von VISITKARTEN in netter Ausführung und verschiedenen Preisen.

Nur fl. 1.80.

Nässe, Kälte! schadet nicht!



Undurchdringlich, warm, dauerhaft und staunend billig sind meine gewirkten Woll-Jacken und überaus kleidsam passenden Tuch- und Loden-

„Bürger“-Jacken

für Herbst und Winter, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, alle zu dem gleichen Preis von fl. 1.80 in I. Qualität gewirkt. — Diese berühmten „Bürger“-Jacken sind für alle Menschen das nothwendigste Kleidungsstück, in Grau, Braun, Melirt, Drap, Bordeaux, Blau und schwarzer Farbe vorrätig.

Aus feiner Zephir-Wolle dicht gewirkt und warm fl. 3.25.

Aus Tuch und Loden in warmer Winter-Qualität fl. 5.10.

Winter-Hosen

aus gutem Brünner-Stoffe, dauerhaft gearbeitet fl. 2.25, fl. 3.50 bis fl. 4.50.

Als Maß genügt es Brustumfang anzugeben. Alleinige Versendung gegen Nachnahme nur durch:

J. FEKETE, (1400) Kleider-Versendung, Wien, Hundsthurmerstrasse 18/31.

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S (1475)

k. k. a. p. echter, gereinigter

LEBERTHRAN

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsen-Krankheiten, Schwächlichkeit u. s. w., ist — die Flasche zu 1 fl. — in der Fabriks-Niederlage Wien, III. Bez., Heumarkt 3, sowie

in allen Apotheken und Materialwaarenhandlungen

der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg bei den Herren Josef D. Bancalari, W. König und Josef Noss, Apotheker.

Dr. Karl Mikolasch's Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, nervösen spanischer Leiden, bei Erschöpfung nach überstandenen Krankheiten. China-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren. China-Eisen-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei fauler spanischer Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten. Pepsin-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's Sicherstes Mittel um den Organismus ohne Zubehilfenahme der spanischer Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren. Pepton-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmtarrhen und anderen spanischer Krankheiten. Rhabarber-Wein. Preis per Flasche fl. 1.50.

General-Depôt für die österr.-ungar. Monarchie (exclus. Galizien und Bukowina) bei:

WILHELM MAAGER, WIEN, III., Heumarkt 3.

Echte (1470)

Brünner Stoffe

für die

Herbst- und Winter-Saison,

an Feinheit und Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat übertreffend, versendet gegen Nachnahme des Betrages die

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof

in Brünn.

I Coupon Anzugstoffe

Meter 3.10 aus feiner Schafwolle . . . fl. 4.80
" 3.10 aus feinsten Schafwolle . . . " 7.75
" 3.10 aus hochfeiner Schafwolle . . . " 10.50

I Coupon für schwarzen Salon-Anzug

Meter 3.25 feines schwarzes Tuch . . . fl. 7.—
" 3.25 feinst Peruvienne u. Dosking " 9.50

Jeder Coupon ist vollkommen genügend zu einem completen Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet).

Winter-Rockstoffe

Meter 2 Boy fein . . . . . fl. 4.80
" 2 Boy hochfein . . . . . " 8.—
" 2 Palmerston fein . . . . . " 7.—
" 2 Palmerston hochfein . . . . . " 9.50
" 1.75 Loden für Jagdrock . . . . . " 4.25

Kammgarnstoffe, Tüffel, Damen-Regenmantelstoffe, sowie alle Arten von Tuchwaare werden äusserst billig berechnet.

Auf Verlangen versendet obige Firma bereitwilligst Muster gratis und franco.

## Kundmachung.

(1671)

Die Kanzlei des Distrikts-Kommissariates der Grazer k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Marburg befindet sich gegenwärtig in der Tegetthoffstraße Nr. 30 im ebenerdigen Hause neben dem k. k. Gensdarmarie-Kommando.  
**W. Hrauda, Distrikts-Kommissär.**

Ein zweiter preiswürdiger

## Schoppen-Pelz

wurde mir zum Verkaufe übergeben.

1676) **L. Schnurer, Herrengasse 7.**

## DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit wie bei dem Ableben der Frau

## Antonie Komar

sowie für die vielen Kranzspenden und die so zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sagen den besten und tiefgefühltesten Dank:

die trauernden Hinterbliebenen.  
MARBURG, den 26. November 1887.

## Einladung

(1685)

zur  
**Versammlung der Hilfsarbeiter**  
als  
Angehörige des hiesigen Handels-Gremiums  
Montag den 28. November 1887  
Abends 8 Uhr  
in **Carl Macher's Salon.**

### TAGESORDNUNG.

1. Bericht über den Beschluß des Ausschusses vom 29. Juli 1887, betreff § 12 der Statuten.
2. Bericht über den geänderten und von der hohen k. k. Statthalterei bestätigten § 9 der Statuten.
3. Freie Anträge.

Gene P. T. Herren Faktore, Buchhalter, Cassiere, die auf Grund des § 9 der Statuten Angehörige des Gremiums sind, aber noch nicht angemeldet wurden, sind hiermit höflichst geladen.

Marburg, den 21. November 1887.

Der Obmann.

## EIER,

(1642)

garantirt reine, 35 Stück fl. 1.— sind zu haben

bei  
**Adolf Himmler in Marburg,**  
Mellingerstraße 66.

## Schönste Weihnachtsgabe!

(1681)

**P** **Hermine**  
**roschko's** **Jugendheimat**  
II. Jahrgang I. österr. Jugend-Album  
dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf gewidmet.

Reich illustriert  
mit schwarzen und colorierten Original-Zeichnungen.  
Elegant gebunden (404 Seiten).  
Preis 3 Gulden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die  
**Verlagshandlung „LEYKAM“ in Graz.**



(1585)

DIE VERKAUFSTELLE

der

**Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft**  
Mellingerstraße 3

und **Carl Flucher, Obere Herrengasse 38,**  
empfehlen

**Prima Trifailer Stück-Kohle**

zu dem Preise von 82 kr. per Meter-Zentner ab Depôts  
und gewähren bei auf einmaliger Abnahme von 10 Meter-  
Zentner eine Preis-Ermässigung von 2 kr. per Met.-Ztr.

Ferner:

**Gewaschene Würfel-Kohle**

jedoch nur bei Abnahme ganzer Waggonladungen zu  
billigst festgesetzten Preisen.

## Zu pachten gesucht:

ein Gemischtwaaren-Geschäft auf dem  
Lande, mit oder ohne Waarenlager, guter  
Posten, in Mittel- oder Untersteiermark;  
es kann auch eine Tabak-Trafik dabei  
sein. Schriftliche Anträge zu richten an  
die Verkaufsstelle des Blattes.

## Gemüse-Garten,

bei 300 □ Rstr. groß, zu verpachten; auch schöne  
Ahornbretter zu verkaufen: Allerheiligengasse 24.

1675

## Ein Lehrlinge

wird sogleich aufgenommen bei **M. Ilger, Uhr-**  
macher in Marburg. (1687)

## Th. Götz' Bierhalle.

Nachdem nun die Ventilations-Vorrichtungen vollkommen neu und ihrem Zwecke bestens entsprechend fertiggestellt sind, so erlaube ich mir, meine elegant und prächtig hergerichteten

### Saal-Localitäten

den verehrlichen Vereinen und Körperschaften zur Abhaltung von Unterhaltungen, Versammlungen, Bällen etc. bestens anzuempfehlen.

Für aufmerksame Bedienung, gute echte Getränke, vorzügliches Götz'sches Märzenbier sowie schmackhafte Küche bei billigen Preisen wird stets gesorgt sein und bittet um gütigen zahlreichen Zuspruch

hochachtungsvoll

**Johann Sauer, Gastgeber.**

1682)

## THEATER- und CASINO-VEREIN MARBURG.

(1616)

Montag den 28. November:

## FAMILIEN-ABEND.

Beginn 8 Uhr. Das Comité.

## Offert.

Ergebenst Gefertigter bittet um Beschäftigung, ob permanent oder periodisch, sei es im Handelsfach oder anderen Geschäften, zu Bücherarbeiten, Rechnungs-abschließen, Inventuren, Reisen, Inkassen, Administrationen, Magazinediensten, zur Buchführung oder sonstigen Schreibgeschäften.

Logire Burg, II. Stock, Wohnung Nr. 32 und erbitte mir gefällige Aufträge per Karte oder mündlich.  
Hochachtungsvoll

1681) **Ferdinand Peer.**

## Ein Fräulein,

welches in's Haus nähen geht, auch Häckelarbeiten besorgt, sucht Arbeit: Wielandplatz 4, Parterre rechts.  
1686

## Geschäfts-Übernahme.

Der ergebenst Gefertigte bringt hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß er das

## Gasthaus „zum Vorbeerfranz“

Magdalenvorstadt, Josefststraße 27

übernommen hat und jederzeit bestrebt sein wird, seine werthen Gäste durch echte Getränke und gute Speisen zufrieden zu stellen. (1674)

Hochachtungsvoll

**Franz Kleinscheg, Gastgeber.**

Feinstes

## PUNTFIGAMER BIER

vom 26. November an

im Gasthause „zum Ringelschmied“ in der Magdalena-vorstadt (Triefsterstraße) per Liter mit 16 kr. stets frisch im Ausschank. (1673)

## Einladung.

Von der Vereinsleitung des  
**Spar- und Vorschuf-Vereines der  
Arbeiter in Marburg**

(r. G. m. b. S.)

wird **Sonntag den 4. December 1887, um  
2 Uhr Nachmittag** im Gasthause „zum Kreuz-  
hof“ in der Magdalenvorstadt eine außerordentliche

## General-Versammlung

abgehalten, wozu sämtliche Mitglieder hiermit höf-  
lichst eingeladen werden. (1669)

### Tagesordnung:

1. Abänderung der Vereinsstatuten betreff Anpassung derselben an das Genossenschafts-gesetz.
2. Herabsetzung des Zinsfußes sowohl für Einlagen als auch für Vorschüsse.

Marburg, den 27. November 1887.

Leonhard Mählsböck, Obmann.

## Sitzende Lebensweise

S bedingt Verdauungsstörungen, Leberanschwel-lungen, Verstopfung, Hämorrhoiden etc. Diese beheben **Lippmann's Karlsbader  
Brause-Pulver.** Erhältlich in Schachteln à  
60 kr. und 2 fl. in den Apotheken von Josef  
Bancalari in Marburg; in Graz, Radkersburg etc.  
1608

## Ein Arbeiter der Eierbranche,

welcher in der Leuchtung und Sortirung bewandert ist,  
wird sofort aufgenommen. Anfragen an die Verkaufs-  
stelle des Blattes. (1672)

Export nach  
allen Ländern.

# Billigste Bezugsquelle.

Kaffee u. Thee  
neuer Ernte.

Kaffee, außerordentlich schön, chinesischer Thee-Cacao franco nach jeder Post- und Eisenbahn-Station geliefert, kann Jedermann von uns direct zu folgenden en gros-Preisen beziehen.

Neuester Preis-Courant vom 1. October 1887.

Alles per 5 Kilo frachtfrei geliefert.

Nr. 1.	Kaffee Santos, gelb, sehr fein	fl. s. W.	5.80
" 2.	" " grün, kräftig belegend	" "	5.85
" 3.	" Rio, rein, ergiebig	" "	6.—
" 4.	" Bahia, sehr fein	" "	6.60
" 5.	" Capivinas, excellent	" "	7.80
" 6.	" Haiti, sehr beliebt	" "	8.90
" 7.	" Guatemala, edel Aroma	" "	9.75
" 8.	" Maracatibo, außerlesen	" "	10.55
" 9.	" Java, gelb, empfehlenswerth	" "	11.25
" 10.	" grün, sehr aromatisch	" "	11.25
" 11.	" Menado, hochedel	" "	11.50
" 12.	" Perl-Mocca, sehr kräftig	" "	9.75
" 13.	" Echter arabischer Mocca, f. f. Kaffee	" "	12.25

Außer Vint, den man selten im Detail findet, per Kilo:

Nr. 1.	Thee Soukong, fein	fl. s. W.	3.25
" 2.	" " fein-fein	" "	3.—
" 3.	" Congo, fein	" "	3.75
" 4.	" Becco-Imperial	" "	4.25
Holländischer Cacao, I. Qualität		" "	2.50

Jede Bestellung von mindestens 5 Kilo wird zu obigen Preisen frachtfrei nach jeder Station gegen Postanweisung geliefert. Bestellungen über 50 fl. 5% Rabatt. Verpackung gratis. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.

Anmerkung: Porto für Briefe nach hier 20 Kreuzer.  
" " Karten " " 10 "

## A. Becker & Co., Antwerpen.

### Wiener Waaren-Exporthaus „Zur Bindobona“ für Herren- und Damen-Bekleidung

versendet  
von der ersten, mehrfach auf Ausstellungen preisgekrönt Herren- und Damen-  
Jacken-Fabrik erzeugte, hochelegante,  
moderne, solide und fein gearbeitete  
und hübsch ausgefaltete



## Herren- u. Damen- Jacken

für Herbst- und Winter  
um den unglaublich billigen Preis  
von bloß

1 fl. 80 kr.

in feinsten und elegantesten Aus-  
führung bloß

2 fl. 50 kr.

das schönste, modernste, wärmste und  
gesündeste Bekleidungsstück für jeden  
Herrn und jede Dame.

Dazu passende, nach System Prof.  
Jäger aus dichter feiner Schafwolle  
erzeugte, warme



Normal-Hemden für Herren u. Damen, feinst. Qualität, pr. St. fl. 1.50.  
Normal-Hosen  
Normal-Strümpfe, bester Qualität, per Paar 40 kr. — Normal-  
Socken per Paar 30 kr.; als das gesündeste Tragen anerkannt.

Eine complete Ausstattung für Herren und Damen, bestehend aus:  
1 eleganten Jacke, 1 warmes Normal-Hemd, 1 warme Normal-Hose, 1 Paar  
dicke, warme Normal-Strümpfe oder Socken in bester Qualität zusammen  
gebe ich um den unglaublich billigen Preis von bloß 4 fl. 70 kr., in feinsten,  
eleganter Ausführung 5 fl. 70 kr. — Bei Bestellungen genügt die Angabe,  
ob groß, mittlerer oder kleiner Statue. — In echter, guter, solider Qualität  
einzig und allein bei mir zu beziehen. Versandt gegen 1 l. Postnachnahme oder  
Voreinsendung des Betrages. Adresse:

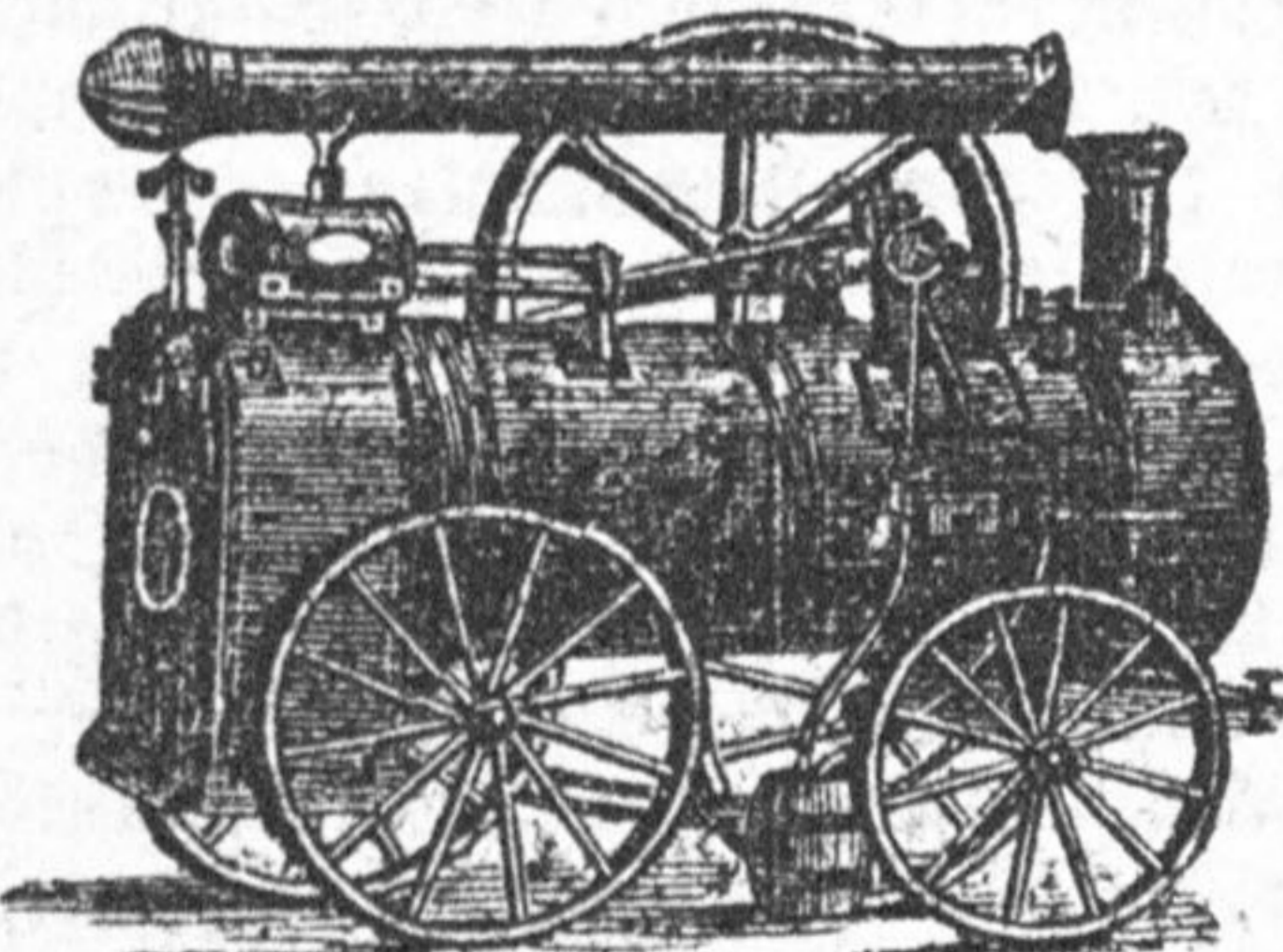
Wiener-Waaren-Exporthaus „Zur Bindobona“  
CARL ZELINKA, III., Löwengasse 5/B.

### Theodor Neumann,

Bergwerks-Producten- und Maschinen-Fabrik-Niederlage,  
Wien, Wieden, Heugasse 54,

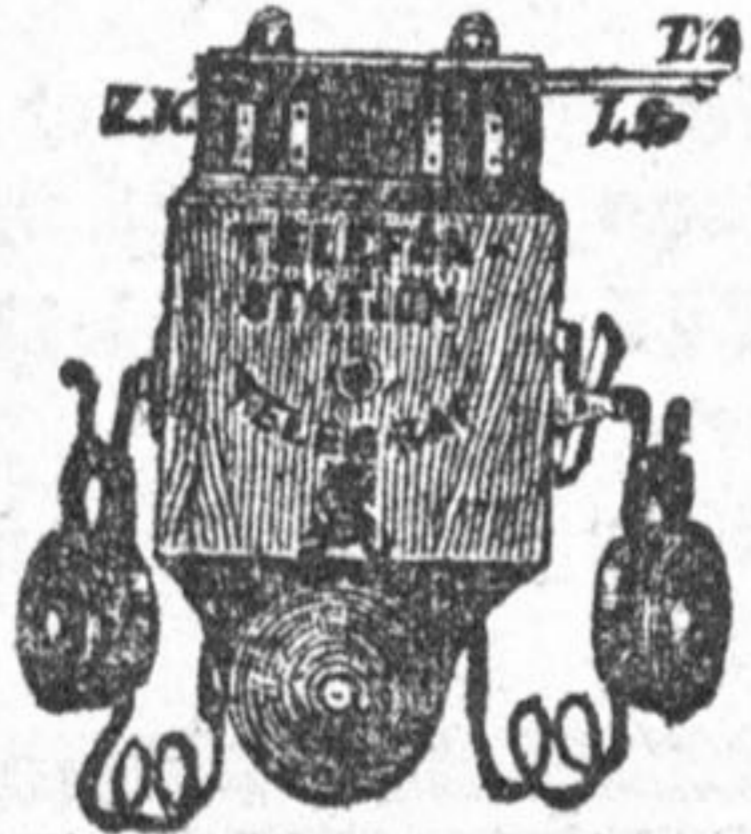
empfehle sein Lager von: Dampfmaschinen, Locomobile, Dampfkeffel,  
Gasmotoren, N. servoirs, allen Gattungen Maschinen für Eisen-, Holz-,  
Blech- und Metallbearbeitung, Flaschenzüge, Winden, Krähne, Ketten,  
Feldschienen, Blasebälge, Ambosse, Schraubstöcke, allen Sorten Werk-  
zeugen für jede Branche, Trans-  
missionen und Nienmscheiben,  
Federriemen, Bandsägen und  
Kreissägen für Hand- und Fuß-  
betrieb, Flaschenkapfen, Fass-  
spundbleche, Flaschen-Reini-  
gungs-, Füll-, Verorkungs-  
und Verkapelungs-Maschinen.  
NB. Gebrauchte Maschinen  
und Werkzeuge stets unter  
Garantie der vollsten Verarbeit-  
keit am Lager.

Engros-Verschleiß von Prima  
preuß. Steinkohle, Coaks, Schmied-  
kohle, Rinn-, Blei-, Kupfer-, Zinn-,  
Lagermetall, Gussstahl, Eisenbleche etc. u. Preis-Courante und Zeichnungen  
gratis und franco.



### Linoleum

nach F. Walton's Patente.  
Praktischer Fußbodenbelag für  
ganze Zimmer, als Käufer u. Vorlagen.  
F. C. Hollmann's Wfg. A. Reichle,  
Wien, I., Kolowratring 3.



H. W. Adler & Co.  
Wien-Fabrik:  
17, Weyringerg. 17.  
Niederlage:  
I., Friedrichstr. 8.  
Telegraphen,  
Telephonen, Blitz-  
ableiter, Laterna  
magic., Glühlicht  
Opengläser,  
Reisszeuge etc  
Magnesiumlicht

Unter den vielen gegen Gicht  
und Rheumatismus em-  
pfohlenen Hausmitteln  
bleibt doch der echte Unter-  
Pain-Expeller das wirk-  
samste und beste. Es ist  
kein Geheimmittel, sondern  
ein streng reelles, ärztlich er-  
probtes Präparat, das mit Recht  
jedem Kranken als durchaus zu-  
verlässig empfohlen werden kann.  
Der beste Beweis dafür, daß der  
Unter-Pain-Expeller volles Ver-  
trauen verdient, liegt wol darin,  
daß viele Kranke, nachdem sie andere  
pomphaft angepriesene Heilmittel  
verucht haben, doch wieder zum  
altbewährten Pain-Expeller  
greifen. Sie haben sich eben durch  
Vergleich davon überzeugt, daß so-  
wol rheumatische Schmerzen, wie  
Bliebereisen etc., als auch Kopf-,  
Zahn- u. Rücken-schmerzen, Gelenk-  
schmerzen etc. am schnellsten durch  
Expeller-Einreibungen verschwinden.  
Der billige Preis von 40 kr., 70 kr.  
und 1 fl. 20 kr., je nach Größe,  
ermöglicht auch Unbemittelten  
die Anschaffung, eben wie zahl-  
lose Erfolge dafür bürgen, daß das  
Geld nicht umsonst ausgegeben wird.  
Man hüte sich indes vor schäd-  
lichen Nachahmungen und nehme  
nur Pain-Expeller u. „Anker“ als echt an.  
Central-Depot: Apo-  
theke zum Goldenen  
Löwen in Prag.  
Vorwärts in den meisten  
Apotheken.)

### Trunksucht

der Glucksfindung unzähliger Familien  
ist durch mein seit langen Jahren  
glänzend bewährtes Mittel heilbar.  
So schrieb Frau P. in W.: „Ihre  
Arznei hat wirklich Wunder gethan,  
wo er doch so dem Trunke ergeben  
war u. s. w.“ Wenn an Erlangung  
dieses ausgezeichneten Mittels liegt,  
wende sich vertrauensvoll an  
Reinhold Reklaff, Fabrikant in  
Dresden 10.

### Altweinverkauf

in kleinen Gebinden an Privatkunden  
aus den besten Gegenden Zulen-  
handl und Mailberg.  
Weißwein 30 bis 32 kr. per Liter.  
Rothwein 36 bis 40 kr. per Liter.  
Loco jeder Bahnstation.  
Die Gebinde werden gegen Franco-  
Retourntirung geborgt.

Franz Bodensteiner's Kellerei

in Laa a. d. Thaya a. d. Staats- und Nordbahn

### Hühneraugenmittel

auf vollständig schmerz- und ge-  
sundheits Weise, ohne Aetzen und  
Schneiden selbst die hartnäckigsten  
Hühneraugen entfernend, em-  
pfehle die Apotheke „zur Sanct  
Anna“ in Fischersdorf, Böhmen.  
Preis eines Flacons sammt Wiesel  
50 kr., per Post franco 60 kr.  
bei Voreinsendung des Betra-  
ges, Halbe Flacons 35 kr. mit  
Franco-Zusendung. Zahlreiche  
Anerkennungen über dessen vor-  
zügliche Wirkungen liegen vor.

## Tausende von Thalern

werden jährlich von den Kranken in die Bäder getragen, doch  
kehren die meisten zurück, ohne Genesung gefunden zu haben  
oder aber nach sechs Wochen ist das alte Leiden wieder da,  
denn die meisten Wurmleidenen werden als Blutarme oder  
Magenleidende erklärt.

# Bandwurm

Spul- und sonstige Eingeweide-Würmer beseitigt gefahr- und  
schmerzlos nach eigener Methode

Richard Mahrmann, Berlin, Linden-Str. 12, I.

Specialität. — 15jährige Praxis.

Unbemittelte werden gern berücksichtigt.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang  
nadel- oder Nähnähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.  
Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick,  
blasse Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte  
Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger,  
Lebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen  
Essen, Aufsteigen eines Kräuels bis zum Halse, ständiges Zusammen-  
stiepen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges  
Aufstoßen, Schwindeln, steter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang,  
Zucken im Arter, Krämpfe, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann  
stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz-Klopfen, Menstrua-  
tionsstörungen.

Honorar inclusive Mittel 6 fl. s. W.

Attest:

Nachdem mir Ihr Bandwurm-Mittel bis jetzt stets prompt gewirkt  
hat, erlaube ich abermals um Zufendung für eine ziemlich kräftige Frau.  
Hallet in bei Salzburg, den 12. Mai 1887.

Dr. med. Robert Funke, kais. Wn. Saninmphysicus.



## Garantirt!

Billigste reellste Bezugsquelle in Mäbel bei  
Theodor Dimovic, Wien,  
I., Wipplingerstrasse 27.  
Export nach allen Welttheilen.  
Illustrirte Preisblätter gratis und franco.

## Nur 3 fl. 75 kr.

loftet bei mit eine hohelegante, vorzügliche, auf die Secunde  
regulirte, Nachts selbstleuchtende

## Remontoirform-Pendeluhr

Selbstleuchtend!

fl. 3.75.



fl. 3.75.

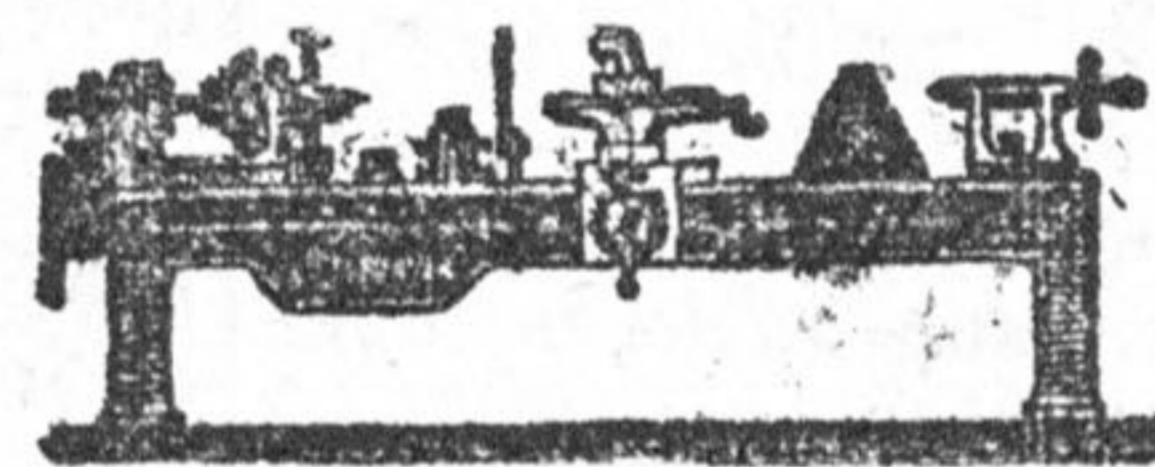
Preisgekrönt!

Zwei Jahre  
Garantie für  
den richtigen  
Gang.

Zwei Jahre  
Garantie für  
den richtigen  
Gang.

in feinstem broncirten Metallgehäuse mit Flachglas-Patent-Fensterblatt, welches  
bei Nacht von selbst mondhell leuchtet, mit dem besten Schwelzer Schlagwerk  
und einem Glockenwocker-Lärmapparat, welcher zu jeder Zeit gestellt werden  
kann. Diese Uhren wurden auf mehreren Ausstellungen des In- und Auslandes  
mit 9 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. — Versandt gegen Post-  
nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Holzschichten durch das

Wiener Commissions- und Export-Geschäft „Zur Bindobona“  
KARL ZELINKA, III., Löwengasse 5/B.



## Egalisir- Drehbänke

sowie sämtliche Werkzeugmaschinen

stets am Lager in der

Maschinenfabrik F. Reitbauer,

Wien, II. Bezirk, Nordbahnstrasse Nr. 5.

Preisblätter gratis und franco.

## Schiffsbillete

der Post-Dampfschiffahrt  
Red Star Line verkauft  
Theodor Meiner, behörd-  
lich concessionirter Haupt-  
agent in Leipzig, Park-  
straße 1, dessen Beamten an  
den Bahnhöfen in Leipzig  
an dem rothen Stern an  
der Dienstmitthe kenntlich sind.  
Tüchtige Agenten werden  
gesucht.

## Asthma

Brustleiden ist durch ein vorzüg-  
liches, bei stricter Befolgung nach  
Vorschrift sicher heilendes Mittel  
zu beseitigen, wegen dessen Er-  
langung man sich unter Verweisung  
von 75 kr. für Antwort vertrauens-  
voll an mich wenden wolle.  
R. Kirchath, Anwalt,  
Zittau i. S.

### Schwächerzustände

Nervenzerrüttungen in Folge von Jugend-  
Sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Ver-  
dauungs-Beschwerden etc. werden bei  
alten und jungen Männern dauernd unter  
Garantie geheilt durch die weltberühmten  
Miraculo-Präparate.  
Wissensch. Abhandlungen discret gegen  
60 kr. in Briefmarken durch  
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

# Heilung der Lungenleiden

Tuberculose, Schwindsucht, Auszehrung, Asthma, chronischen Bronchialkatarrh etc. etc.

Durch Gas-Exhalation

(mittelfst Rectal-Injector).

Das Unglaublichste, das scheinbar unerreichbare Ideal der Aerzte, Lungenleiden heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht. — Die Heilerfolge sind überraschende, ungeahnt günstige. Von den Aeltesten weltbekanntester Professoren und Doctoren, von den Hunderten von Briefen von Geheilten, deren authentische Copien Jedermann auf Verlangen ohne Kosten erhält, mögen nun hier einige in Kürze angeführt sein:

Nach dreitägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection ist bei den Kranken unstreitig eine außerordentliche Verminderung des Hustens und Auswurfes zu constatiren, welche bei weiterer Behandlung vollständig aufgehört. Fieber, Schweiß, Rasselgeräusche, Athemnoth schwinden ganz. Das Körpergewicht nimmt wöchentlich  $\frac{1}{2}$ , bis 1 Kilo zu. Gleich rasche Heilung fand auch bei Kranken in vorgerücktem Stadium statt und konnten die Kranken die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.

Prof. Dr. Bergeon u. Dr. Morel.

Bei Asthma stellt sich eine  $\frac{1}{2}$  Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachschlaf der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren die Anfälle



nicht wieder. Es ist unzweifelhaft dargethan, daß bei Lungenleiden, Asthma, Bronchialkatarrh die Gas-Exhalation eine erprobt ausgezeichnete Methode ist.

Prof. Dr. Cornil u. Prof. Verneuil.

Ich fand, daß selbst bei aphonischen, tuberculös zerfallenen Stimmbändern 2 bis 3 Wochen nach Beginn der Exhalations-Cur Uebernarbung der Geschwüre und Heilung eintrat, trotzdem die Hälfte der Lunge zerfällt war. Schlaf und Appetit kehrten wieder. Chronischer Bronchialkatarrh fand auch volle Heilung.

Prof. Dr. Dujardin-Beaumetz.

Die Behandelten verloren ihre Nachtschweiß und Fieber, der Husten nahm ab, der Auswurf verringerte sich auf 4 Gramm täglich. Enormer Hunger trat ein. Gewichtszunahme bis 5 Kilo in einigen Wochen. Kräftezustand dementsprechend. Die Kranken gewannen neue Lebenshoffnung.

Dr. Statz, Abtheilung Prof. Dr. Fränzel.

Dr. M. Langhlin, Leiter des Hospitales in Philadelphia, behandelte 30 Patienten theils im letzten Stadium der Tuberculose mittelst Rectal-Injection und Alle wurden gründlich geheilt.

Wien, 14. Juli 1887.

Herr Doctor!

Ich kann Ihnen nicht genug dafür danken, daß ich von meinem schweren Lungenleiden, gegen welches ich so viele und verschiedene Mittel ohne Erfolg gebraucht habe, nach Anwendung Ihres k. priv. Gas-Exhalations-Apparates (Rectal-Injector) in kurzer Zeit so vollkommen befreit wurde. Daher empfehle ich den Gas-Exhalations-Apparat auf das Beste jedem Lungenleidenden.

Hochachtend

Johann Spann.

III., Erdbergerstraße Nr. 41.

Kapitz, am 15. September 1887.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Mit dem Exhalations-Apparat bin ich vollständig zufrieden.

Was meine Krankheit betrifft, so muß ich gestehen, daß es schon sehr schlimm um mich ausgesehen hat. Ich war so müde, so matt, daß ich mich kaum bewegen konnte. Der Auswurf war von Tag zu Tag größer. Täglich war die Abmagerung größer. Ich habe ein Mittel gesucht und das vortrefflichste in der Exhalations-Methode gefunden. Was die Wirkungen dieser Exhalations-Cur anbelangt, so kann ich nur erwähnen, daß mich der Husten, Nachtschweiß, Rasselgeräusche gar nicht mehr belästigen, auch sehr gut schlafen kann und auch das Allgemeinbefinden bei mir nun gut ist, daß auch die Athemnoth verschwunden. Die Haut bekam eine ganz andere gesunde Farbe. Ich fühle mich gesund. Zuletzt sage ich Ihnen den schuldigen Dank.

Hochachtungsvoll

Fr. Spanniger, Caplan

Wien, 31. Mai 1887.

Euer Wohlgeboren!

Beehre mich, Ihnen Folgendes zu berichten:

Mit lebhafter Freude und aufrichtigem Danke gelange ich Melancholiker zur Ueberzeugung, daß die Cur nach längerem Gebrauche zu einem günstigen Resultate führt, wofür ich Euer Wohlgeboren den verbindlichsten Dank ausspreche. Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Hecht,

I. I. Hauptmann.

Nabenslein bei Bozen, 21. Juni 1887.

Er. Wohlgeboren Herrn Dr. Carl Altmann, Wien

Seitdem ich die Exhalation länger brauche, hat nun die Hitze ganz aufgehört. Der ganze Körperzustand ist ein anderer geworden. Der Appetit und der Schlaf sind wieder gekommen, wo mir früher keine Speise schmeckte. Was mich früher der Hustenreiz und das Würgen von der Verschleimung peinigte, scheint ganz verschwunden zu sein, die Rasselgeräusche sind ausgeblieben. Der Schmerz hat nachgelassen, die Stimme ist stärker und leichter, so daß ich zufrieden bin und Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Mit aller Hochachtung

Felix Delmonago

zu Nabenslein in Kärnten

Potsdam, 7. September 1887

Herrn Dr. Carl Altmann, Wien.

Nach dreiwöchentlichem Gebrauche der Exhalation stellte nun Dr. Oppenheim fest, daß mein Puls wieder normal und kräftig schlägt, und daß mein Athemholen ein ruhiges, gleichmäßiges, normales sei — ferner daß sich die Rasselgeräusche gelegt und daß die Lunge frei ist. Nach dieser Unternehmung und nachdem ich dem Arzte gezeigt, daß ich, so tief ich nur will, Athem holen kann, ohne Schmerz oder Hustenreiz zu bekommen, wünschte Sanitätsrath Dr. Oppenheim, daß ich entscheiden die Cur fortsetze; er sagte ausdrücklich, daß das Athemholen und der Athem erstaunlich gut sei, kurz, mein alter, guter Arzt, freute sich mit mir, daß ich mich so erholt.

Ich zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

H. Francke,

Gr. Weinmeisterstraße Nr. 21.

Benedictiner-Abtei Maredsous, 26. October 1887.

P. A. X.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Gestatten Sie mir, Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen zu dürfen, daß die Gas-Exhalationsmethode sich an einem unserer Patres, der schon Monate lang schwindsüchtig ist, in ganz überraschender Weise bewährt hat. — Vergeltens hatte der Kranke längere Zeit im milderen Klima Italiens Heilung gesucht, schon in den ersten Tagen nach seiner Rückkehr stellte sich das Blutpeien mit all' den übrigen Symptomen seiner früheren Krankheit wieder ein. — Von Deutschland aus auf Ihre Behandlungsweise aufmerksam gemacht, erwarb sich derselbe Ihren Apparat, den er so erfolgreich gebrauchte, daß in kürzester Zeit der Husten schwand, die Stimme sich klärte und täglich sichtbar die alte Lebenskraft wiederkehrte.

Wir haben es darum als Pflicht der Dankbarkeit erachtet, in einem eingehenden Artikel Ihre Heilmethode durch eine der hervorragendsten Zeitungen Belgiens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — Mag das herrliche Heilmittel sich der größten Verbreitung erfreuen. — Ihrer hochverdienten Methode weiteren Erfolg wünschend, bin ich, sehr geschätzter Herr Doctor, Ihr ganz ergebener

P. Thomas Elsaesser O. S. Z

Benedictiner-Abtei Maredsous, par S. Gerard bei Namur, Belgien.

Görbersdorf, 20. August 1887.

Geehrter Herr Dr. Carl Altmann!

Meine Symptome waren folgende: Jahrelanger Husten, dazu Auswurf von gelber Farbe, Rasselgeräusche, Athemnoth, Gewichtsabnahme, Lungenblutungen, Herzklopfen, Nervosität und Appetitlosigkeit.

Als ich die Cur mit Ihrem Apparat begann, wog ich 55 Kilo und blies auf dem Spirometer 1800. Der Verlauf der Cur war folgender: Gewicht am 4./6. 58-25, 11./6. 58-8, 18./6. 59-8, 25./6. 60-8, 2/7. 59-8, 9/7. 60-3, 23/7. 61-4, 30/7. 61-8, 6./8. 62-4, 13./8. 63-4 und heute 63-2. Also eine Gewichtszunahme von 8-21 Kilo.

Zudem hat das Rasselgeräusch bald nachgelassen und auch die Athemnoth, ebenso der krampfartige Husten.

Auf dem Spirometer blase ich nun 2500. Mein Sputum hat am Anfang laut Untersuchung Bacillen enthalten.

Nehmen Sie die Versicherung meiner aufrichtigsten Hochachtung entgegen.

Ergebenster

Anton Campani

aus Porte Alegre, Brasilien

Wien, 19. Mai 1887.

Euer Wohlgeboren!

Seit dem Gebrauche Ihres so vorzüglichen Gas-Exhalations-Apparates haben sich Fieber und nächtlicher Schweiß ganz verloren, Husten und Athemnoth in solchem Maße verringert, daß ich die ganze Nacht bei ruhigem und festem Schlafe ohne zu husten zubringe, und ich kann mich bei meiner Arbeit bedeutender Anstrengung aussetzen, ohne von Athembeklemmung beschwert zu werden, auch fühle ich mich bedeutend kräftiger und frischer im Allgemeinbefinden. Mein Körpergewicht hat seit fünf Wochen um zwei Kilo zugenommen.

Indem ich Euer Wohlgeboren meinen innigstgefühlten Dank ausdrücke, zeichne mit aller Hochachtung Ihr ergebenster

Ferdinand Mayer, Buchbinder,

III., Rudolfsstraße 36.

St. Peter bei Braunau a. Inn, 31. Mai 1887.

Geehrter Herr Doctor!

Ich habe 18 Monate alle Doctoren von meiner Umgebung fleißig besucht. — Alles war umsonst.

Nach der Gas-Exhalation nach paar Tagen war ich schon fast ganz gesund. — Ich werde Ihnen noch mehr solche Lungenleidende zusenden.

Mit Achtung

Michael Hofbauer.

Mezshaborcz, 4. Juni 1887.

Geehrter Herr Collega!

Der Apparat wurde bei einer 36 Jahre alten Phthisica mit großer Caverne in der linken Lungenspitze, über Dies sind einige wenige der einlaufenden Berichte, und Berichten von solchem Inhalte ist wohl weiter nichts anzufügen, sie müssen den Schwankenden und Zweifelnden selbst zum wärmsten Anhänger machen. Aus diesen Berichten ist auch zu ersehen, daß die Cur keine belästigende oder störende ist und selbstverständlich kann von Schädlichkeit oder Folgebüß nicht die Rede sein.

Der k. k. a. priv. Rectal-Injector zur Gas-Exhalation ist durch Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse 80/a, a. fl. 8, mit Gasmesser à fl. 10 gegen Baar oder Postnachnahme zu beziehen.

Es wird Jedermann ersucht, Lungenleidende auf die Gas-Exhalation und auf die darüber jeden Sonntag erscheinende Annonce aufmerksam zu machen, er erwirbt sich gewiß deren Dank.

die ganze Lunge Rasselgeräusche, Appetitlosigkeit, hohes Fieber (Abends constant 39°) und Nachtschweiß, angewendet.

Sie besserte sich nach den ersten 6-7 Infusionen zusehends, bekam Appetit und nahm beinahe um  $1\frac{1}{2}$  Kilogramm im Gewichte zu. Temperatur wurde fast normal (Abends 37°5-37°). Der Husten, der früher mit großer Anstrengung von Statten ging und krampfhaft war, wurde ganz leicht, das sonst aashaft stinkende Sputum mehr und mehr glasartig schleimig und um die Hälfte vermindert.

Nach meiner Meinung verdient die Methode die vollste Aufmerksamkeit der Aerzte, da sie nach meiner Ansicht wirklich helfen kann.

Mit collegialem Gruß

Dr. Polinsky,

Bahnarzt.

Waidhofen a. d. Ybbs, 5. September 1887

Euer Wohlgeboren!

Ich habe die von Ihnen bezogenen Präparate nach Ihrer werthen Ordre gebraucht und nach beiläufig vierwöchentlichem Gebrauche war das Asthma weg, der Appetit besserte sich zusehends.

Ich setzte die Cur noch vier Wochen bis zum Verbrauch der Präparate fort und es hat sich kein Rückschlag gezeigt, so daß ich glaube, mit der Cur nun abschließen zu können.

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundliche Mithewaltung und empfehle mich Ihnen ergebenst

Johann Hartmann.

Debreczin, 31. Mai 1887

Sec. Anna utca 2542

Euer Hochwohlgeboren!

Im Monate April war ich schon so schwach, daß ich keine 100 Schritte gehen konnte, und Athemnoth und Rasselgeräusche fast zum Ersticken waren.

Zu meinem Glück hatte ich eine Zeitung, wo ich Ihren Rectal-Injector angekündigt fand. — Wahrlich, gleich nach dem ersten Gebrauche des Apparates habe ich eine Erleichterung beim Athmen und den Rasselgeräuschen gefunden. — Nach Verbrauch von Chemistalien für 20 Tage muß ich sagen, daß ich jetzt schon eine ganze Stunde ohne Ermüdung und Schweiß spazieren gehen kann, hierbei ein freies Athmen ohne Rasselgeräusche habe, und an Kräften bedeutend zugenommen habe, so zwar, daß mir jeder Betannte sagt, daß ich auffallend besser und stärker aussehe, als vorigen Monat. — Daß ich an Gewicht zugenommen habe, ist sicher. — Dies ist mein gewissenhafter Bericht bis nun.

Hochachtungsvoll zeichne Euer Wohlgeboren

ergebenster

Georg Dely,

I. Steueramts-Controllor.

Wien-Währing, 25. Mai 1887.

Euer Hochwohlgeboren!

Ihre Erfindung, durch Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injector die Lungenleidenden zu behandeln, ist nicht nur ein außerordentlicher Fortschritt in der Wissenschaft, sondern auch eine großartige Wohlthat für Leidende.

Nach vierwöchentlichem Gebrauche Ihrer Erfindung habe ich den chronischen Bronchialkatarrh, mit dem ich mehr als 10 Jahre behaftet war, ganz verloren.

Ich bin daher so frei, Ihnen, verehrtester Herr Doctor, auf diesem Wege meinen innigsten und pflichtschuldigsten Dank für Ihre großartige Erfindung abzusprechen, und es wird mich recht sehr freuen, zur Verbreitung dieser äußerst wohlthätigen und billigen Cur beitragen zu können.

Achtungsvoll

K. Janvars.

I. I. Kriegs-Commissär.

Wien, 27. September.

Herrn Dr. Altmann, Wohlgeboren!

Ich lese im „Neuen Wiener Tagblatt“ vom 25. d. M. einen Artikel betitelt „Triumph der heimischen Forschung“, infolge dessen Inhalt ich mich aus Dankbarkeit, da ich von der Tuberculose durch den Rectal-Injector ganz geheilt wurde, verpflichtet fühle, Ihnen zu sagen, daß ich von meinem Leiden total befreit bin. Gebrauchen Sie diesen Brief nach Belieben, da ich es für die Menschheit zum Vortheil halte, es so viel wie möglich zu veröffentlichen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Julius Steiner,

Beamter der „Deutschen Zeitung“,

I., Margarethenstraße 72, 2. Stock, Thür 7.

# Zeitungs-Annoucen-Beilage

VI. zur heutigen Ausgabe. Gedruckt am 16. November 1887.

**Geschäftlicher Wegweiser.**  
Wiener empfehlenswerthe Firmen.

**Aerzte und Apotheken.**  
**Ohrenarzt Dr. Burger,**  
auch für Mund- und Nasenleiden (übten Geruch),  
Adr. Wien., Wollzeile 20,  
ordnirt täglich von 10-12 Uhr und von 2-4 Uhr. Auch bristlich

**Dr. BRIESS, Specialarzt für**  
**Haar- u. Haut-**  
Krankheiten, als: Ausfallen der Haare, Kahtheit, frühes Ergrauen, Schuppen, Finnen,  
Flechten, Geichwürre, Warzen, Sommerprossen, Leber- und andere Gesichtsflecken, Bisteln,  
Witesser, Juckende und alle sonstigen Ausschläge u. s. w. **Wien, Stadt, Adlor-**  
**gasse 1 B.** Ord. von 1-4 Uhr. Sonn- und Feiertage von 10-2 Uhr.

**Rothschild-Pflaster,**  
bestens bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, glückliche Anschwellungen jeder Art. Eine  
Rolle sammt Gebrauchsanweisung 70 Kr., per Post 80 Kr. Ght zu beziehen nur durch die  
Apothete „**Sum römischen Kaiser**“ des **Hugo Bayer, Wien, Stadt, Wollzeile 13.**

**Specialitäten.**  
**Leder. Specialität: Gepresstes Möbelleder,**  
elegant, unverwundlich, für Speiseisessel, Divans in Rinds- und Bockleder. Dessin in  
allen Stylen **Gustav Friedrich, Wien, I., Bäckerstraße 10.**

**Zauber-Apparate.**  
**Erste Wiener Zauber-Apparaten-Fabrik, H. Klingl,**  
**Wien, I., Maysedergasse 2.** Großes Lager von Zauber-Apparaten, Bezir- und  
Zurgegenständen. Illustrierter Hauptkatalog gegen Einzahlung von 20 Kr. in Brief-  
marken. Auszug aus dem Hauptkatalog gratis und franco.

**Cassen, Cassetten und feuersichere Holzschränke,**  
unerreicht in Construction wie Sicherheit. Dessenliche Feuerprobe mit bestem  
Erfolge abgehalten. **H. Tancos, Cassenfabrikant, Wien, I., Stefansplatz 8.**  
Preislisten gratis und franco.

**System Professor Jäger.**  
**Herrn-Gemden, rein Wolle garantiert, à fl. 2.-, 2.50, 3.-**  
und fl. 3.50 per Stück, versendet gegen Angabe der Halsweite unter  
Nachnahme in sämtliche Provinzen der Herr.-ungar. Monarchie die  
Wirkwaren-Fabrik-Niederlage von  
**M. Friedensfeld in Wien, I., Lazzenhof 2.**  
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

**Echte Prager Schinken, sämtliche Käse- und Salami-**  
Sorten, beste Qualität, billigste Preise. **Son. Paas, Wien, Schulatengasse 6**  
Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.

**Wechselstuben.**  
**Leopoldstädter Wechselhaus, Anton Schey jr.,**  
**Wien, Praterstraße 24.** Bureau de change, Kauf- und Verkauf aller Werthpapiere  
und Münzen. Ausgabe von **Bezugscheinen** gegen monatliche Beiträgen auf  
alle Lose. **Promessen** zu allen Zeichnungen. **Börsenaufträge** mit coulantester Aus-  
führung.

**K. k. priv. Vers.-Ges. „Oesterr. Phönix“, Wien, I., Niemerg. 2.**  
übernimmt Versicherungen gegen  
**Feuer-, Bruch-, Hagel- und Transportschäden,**  
sowie auf das Leben des Menschen in allen Combinationen.

**Auswärtige empfehlenswerthe Firmen.**  
**Insectenpulver (patent.)**  
neu, giftfrei, dem persischen vollkommen ähnlich, doch 10 mal billiger u. kräftiger.  
1/2 Kilo-Carton 20 Kr. Chem. Fabrik **W. Koderle, Prag-Weinberge.**  
Nachahmer-Angabe honorirt.

**Patent-Gebisse, Neuester Fortschritt!**  
übertrreffen an Vollkommenheit,  
natürlichem Aussehen und Brauch-  
barkeit alle bis jetzt angewendeten  
Systeme. Die Patent-Gebisse zeichnen  
sich durch Bequemlichkeit im Tragen  
aus, und ermöglichen das Sprechen  
und Kauen in — bei Kankzähnen —  
bisher unerreichter Weise. — Die  
Patent-Gebisse halten ohne Federn,  
Klammern oder Luftkammern auf Grund  
eines ganz neuen Princips. Patent-  
Gebisse sind nur zu haben bei  
**Zahnarzt**  
**L. Heksch,**  
**Wien, I., Kärntnerstrasse 13, Mezzanin.**  
Ordination von 9 bis 5 Uhr.

**Prämiirt auf der Budapester-Landesausstellung.**  
**UNGAR-WEINE** aus  
der  
**Erzherzogl. Kellerei Villány.**  
Pächter **Wm. Schuth.**  
**Villány** ist Post-, Telegraphen- und Bahnstation.  
Preis-Courante stehen zur Verfügung.

Senden Sie uns gefälligst Ihre werthe Adresse  
und Sie erhalten dann gratis und franco unser  
Neues Illustrirtes  
1887/88 Herbst- und Winter-Mode-Preisbuch  
für Damen- und Herren-Confection, Kleiderstoffe,  
Pelz- und Leinen-Waaren, Wäsche, Möblirungs-  
und Putz-Artikel.  
Waarenhaus  
**S. Hirsch & Co.**  
Wien, Mariahilferstrasse Nr. 1.  
Billigst festgesetzte Preise. Bestellungen über fl. 10.—  
spesenfrei und franco.  
Beispiel der Billigkeit:  
**Tunis-Vorhänge,** bestehend aus 2 Theilen, je 4 Meter lang,  
Beste Qualität, mit eingewebten Goldfäden fl. 5.90.  
**Himalaya-Winter-Umhänglicher, complet, gross fl. 2.90**

**Wer im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen, in  
den Zeitungen angepriesenen Heil-  
mittel er gegen sein Leiden in Ge-  
brauch nehmen soll, der schreibe eine  
Correspondenzkarte an Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig und verlange  
die Broschüre „**Krankenfreund**“. In  
diesem Büchlein ist nicht nur eine  
Anzahl der besten und bewährtesten  
**Gaismittel** ausführlich beschrieben,  
sondern es sind auch **erläuternde**  
**Krankenberichte**  
beigedruckt worden. Diese Berichte  
beweisen, daß sehr oft ein einfaches  
**Gaismittel** genügt, um selbst eine  
scheinbar unheilbare Krankheit noch  
glücklich geheilt zu sehen. Wenn  
dem Kranken nur das richtige  
Mittel zu Gebote steht, dann ist so-  
gar bei schwerem Leiden noch  
Heilung zu erwarten und darum  
sollte kein Kranker verdammen, sich  
den „**Krankenfreund**“ kommen zu  
lassen. In Hand dieses lebenswerten  
Büchles wird er viel leichter eine  
richtige Wahl treffen können. Durch  
die Zufindung des Büchles erwachen  
dem Besteller **keinerlei Kosten.**

**Philipp Pöschinger**  
Gewehrfabrikant,  
zu **Ferlach (Kärnten),**  
ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone,  
empfehlte seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den I. I. Probiranstalten amtlich er-  
probten Gewehre zu nachstehend mäßigen Preisen:

1 Lesauheur-Doppelflinte Banddamast	fl. 17	1 Lancaster-Doppelflinte Banddamast	fl. 22
1 dtto. Schnittdamast	18	1 dtto. Schnittdamast	24
1 dtto. Hufnageldamast	20	1 dtto. Hufnageldamast	25
1 dtto. Rosendamast	25	1 dtto. Rosendamast	35
1 dtto. Vernaddamast	25	1 dtto. Vernaddamast	35
1 dtto. dtto. besond.		1 dtto. dtto. besond. fein	50
	fl. 30	1 Lancaster-Wüchsfinte	fl. 45
1 Lesauheur-Wüchsfinte	fl. 35 bis 50		

Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Auch liefere sämtliche Jagd-  
requisiten. — Wüchsenmacher und Waffenhändler bei Abnahme größerer Partien  
Preisermäßigung.

**Kaffee, Thee etc.**  
in 3 Minuten!  
ohne Sparherd, ohne Holz und Kohlen! Kein Docht,  
kein Rauch, kein Geruch! Für jeden Haushalt, für jede  
Privatperson, Beamte, Lehrer, Reisende, Officiere, für jeden  
Salon, jedes Gast- und Kaffeehaus wahrhaft unentbehrlich ist  
der von mir eingeführte und in allen Staaten patentirte neueste  
**Spiritus-Koch-Apparat**  
„**Rapid**“  
mit 7 regulirbaren Zündflammen, in feinsten Ausführung,  
eine Zierde eines jeden Tisches, ebenso praktisch als billig  
und bequem, da man mit kaum 1 Kr. Spiritusverbrauch  
6 Tassen Thee oder Kaffee bereiten kann. Leichte gefahrlose  
Handhabung! Massenhafter Export nach allen Welttheilen und  
Hunderte von Anerkennungs-Schreiben bezeugen die staunend  
billige und unerreicht schnelle Leistungsfähigkeit dieses Koch-  
Apparates.  
1 eleganter Rapid-Koch-Apparat ..... fl. 2.80  
Sammt feiner Theekanne und verfilbertem Theefilter fl. 4.80  
1 feinsten Salon-Rapid-Apparat, complet, sammt  
feinsten 1 1/2-2 Liter Theekanne und verfilbertem Thee-  
filter, massiv, für Salons und Gesellschaften ..... fl. 6.—

Gegen Postnachnahme oder Voreinsendung des Betrages sammt Gebrauchsanweisung zu beziehen von dem  
**„Wiener Kaufhaus“**  
**ANT. GANS, Wien, III., Matthäusgasse Nr. 5B.**

**Clavier-Fabrik und Leihanstalt**  
**M. Ignatz Stingl, vorm. Alois Marshall**  
(Schule Bösendorfer).  
**Fabrik: IV., Starhembergsgasse 28,**  
im eigenen Hause.  
**Niederlage: I., Wollzeile 34.**  
Lieferant des Wiener Conservatoriums. Prämiirt bei mehreren  
Ausstellungen u. Export nach Indien und allen überseeischen Ländern.  
Billigste Preise. Großes Lager von Pianinos und Stuhlklagen. Preis-Courante gratis.

**Frisches und gedörrtes Obst!!!**

Gold-Heinette u. Kärnt. Maschanzer	Zafeläpfel, Preis per 100 Kilo in	fl. 13.—
Vermeine und Taffender	Risten und Häffern, wird Brutto	11.—
Riofleter, weiß oder roth	für Netto berechnet	9.—
Winteräpfel gemischt (rotte), Brutto für Netto per 100 Kilo		7.—
Winteräpfel von Apfeln zu 5 Kilo franco jeder Poststation		1.10
Wallnüsse, weiß, Sonne getrocknet, 100 Kilo		18.50
Feigenbirnen, gedörrt, hochprima, 100		20.—
Zweitschlen, 100		13.50
Klagen (gedörrte Birnen), hochprima, Kärntner, 100 Kilo		12.75

**5 Kilo-Packete**  
franco und spesenfrei nach jeder Bahnstation oder Poststation.  
5 Kilo Bösnische Pflaumen ..... fl. 1.90  
5 Kilo Wallnüsse ..... fl. 1.95  
5 Kilo Serbische ..... 1.80  
5 Kilo Weigentlähen ..... 1.50  
5 Kilo Steirische ..... 1.35  
5 Kilo Klagen, Kärntner ..... 1.20

versendet per Nachnahme gegen 25% Angabe **Josef Keuschigg, Klagenfurt.**  
Von Dörrobst Muster auf Verlangen franco und gratis.  
NB. Um genaue Adresse, sowie Post- und Bahnstation wird gebeten.

**Weihnachts-Geschenke!**  
Neueste echt amerik.  
**Sicherheits-Blitzlampe**  
mit Elektrik-Brenner  
Patent Original. Preisgekrönt.  
Wie 100 Norm-  
kerzen ruhiges,  
mildes, weißes  
Licht, die Stunde  
2 Kr.  
Beste u. billigste  
Beleuchtung für  
lokale aller Art  
mit jedem  
Vetroleum.

**Welt-Wunder!**  
Bilder-Preislisten frei, über neueste Mo-  
delle, verbindet das **alleinige Fabrik-**  
**lager für Europa** und alleinige Ausfall  
für **echt Americ. Lefen, Ventilatoren,**  
**„Wasserfilter“** und **Valent-Reubelten**  
für Haus und Küche von  
**C. Otto Pellikan, Wien,**  
**Praterstraße 78, Praterstern.**  
Vor werthlofen Nachahmungen wird  
gewarnt; nur die mit **C. Otto Pellikan,**  
**Wien,** bezeichneten Lampen sind echt. —  
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.  
Herr **Johann Villarter, I. P. Post-**  
**meister und Hotelier in Judenburg, Steier-**  
**Die mir gesandte Americ. Blitz-Lampe**  
**ist ausgezeichnet.**

Neu für Zither! Staunend billig!

# Album für Zitherspieler

von **Frz. Jos. Sturm.**

**Band I. (Opern-Melodien.)**

- Nr. 1. Der Sommernachts-  
traum von Mendelssohn-  
Bartholdy.
- " 2. Oberon von Weber.
- " 3. Don Juan von Mozart.
- " 4. Die Zauberflöte von Mo-  
zart.
- " 5. Norma von Bellini.
- " 6. Der Liebestrank von  
Donizetti.
- " 7. Preciosa von Weber.
- " 8. Lucia di Lammermoor  
von Donizetti.
- " 9. Der Troubadour von  
Verdi.
- " 10. Die Stumme von Por-  
tici von Anfor.
- " 11. Der Freischütz von  
Weber.
- " 12. Das Nachtlager von  
Kreutzer.
- " 13. Die weiße Dame von  
Boieldieu.
- " 14. Figaro's Hochzeit von  
Mozart.
- " 15. Die Nachtwandlerin  
von Bellini.
- " 16. Faust von Spohr.
- " 17. Die Regimentstochter  
von Donizetti.
- " 18. Die lustigen Weiber  
von Nikolai.
- " 19. Der Barbier von Se-  
villa von Rossini.
- " 20. Zampa von Herold.

**Band II. (Diverse.)**

- Nr. 1. Radetzky-Marsch von  
J. Strauss.
- " 2. Annen-Polka von J.  
Strauss.
- " 3. Air Louis XIII. von Ghys.
- " 4. Die Schönbrenner,  
Walzer von Lanner.
- " 5. Wenn die Schwaben  
heimwärts ziehn (mit  
Text) von Abt.
- " 6. Steirische Tänze von  
Lanner.
- " 7. Die Klostersglocken  
von Lef.-Wely.
- " 8. Rakocymarsch.
- " 9. Die Werber, Walzer von  
Lanner.
- " 10. Das deutsche Lied (mit  
Text) von Kallwoda.
- " 11. Ich will' meine Lieb'  
von Mendelssohn-Bartholdy.
- " 12. Trauermarsch von Beet-  
hoven.
- " 13. Englische Volkshymne.
- " 14. Ständchen „Leise fle-  
hen“ (m. Text) v. Schubert.
- " 15. „Wie ich bin verwiehen“  
(mit Text).
- " 16. Schottisch.
- " 17. Mandolinata v. Paladilhe.
- " 18. La Paloma (mit Text) von  
Yradier.
- " 19. Berühmte Serenade von  
Haydn.
- " 20. Carneval in Venedig.

Preis per Band nur 60 kr. netto.

Bei Einlieferung von 65 kr. für 1 Band, fl. 1.30 für 2 Bände, erfolgt franco  
Lieferung, oder per Nachnahme.

## OTTO MAASS,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung,

Wien, VI., Mariahilferstrasse 91.

Größtes Lager u. billigste Bezugsquelle für Musikalien jeder Art.  
Kataloge gratis und franco.

Landesausstellung Czernowitz 1886 prämiert mit der silbernen  
Verdienstmedaille.

# Ofner-Adlersberger Rothwein

echt und unverfälscht liefert in Soutellen und Gebinden

**Johann Borhegyi, Budapest, Isabellagasse 35.**

Probekisten mit 12 gr. Soutellen franco Packung 3 fl. gegen Nachnahme oder vor-  
herige Einlieferung des Betrages. — Dieser vorzügliche Rothwein Ungarus wird von  
allen medicinischen Capacitäten bei Stomatitis, Magenleiden, Nervenschwäche, Recon-  
valescenten etc. bestens empfohlen und ist die Anwendung von sicherem Erfolg.

Preis-Courante aller Sorten ungarischer Gebirgsweine auf Verlangen gratis und franco

## Lohnender Verdienst!

Wir suchen solide Personen zum  
Verkaufe von Losen auf Raten im  
Sinne des G.-A. XXXI vom  
Jahre 1883 und gewähren hohe  
Provision, eventuell fixes  
Gehalt.

Hauptstädtische Wechsel-  
stuben-Gesellschaft  
**ADLER & Cie., Budapest.**

## Jamaika-Rum,

1 Maß, 4 Liter, fl. 4.50.  
**Thee Souchong, 1 Kilo fl. 4.**  
frachtfrei, verzollt gegen Nachnahme.  
**Gius. Lichtenstern, Triest.**

# Papier-

Engros-Preise!

500 Bogen liniertes Briefpapier ... fl. 1.05  
500 passende Couverts ... fl. .90  
250 Bogen groß Geschäftsbriefpapier  
blau carrirt, und 250 Couverts fl. 1.90  
Briefpapier in Wappen, Cafetten,  
sowie Gratulations-Karten; Lager von  
Papierfäden, Spanat, Siegelack.

Marx's Silberstein, Papierhandlung,  
Wien, II., Rillendruckgasse 18 (G.)

Wer neugierig ist, etwas Neues zu sehen  
oder zu lesen, sende 10 kr. oder 20 kr. in  
Marken an P. U., Brünn



Total  
geräuschlose  
Roll-Balken  
liefert  
solid und billig  
**Leop.  
Robicsek**  
(Pasek'sche  
Fabrik)  
Wien,  
II., Nestrogy. 6.

## Carl Rudolf Werner

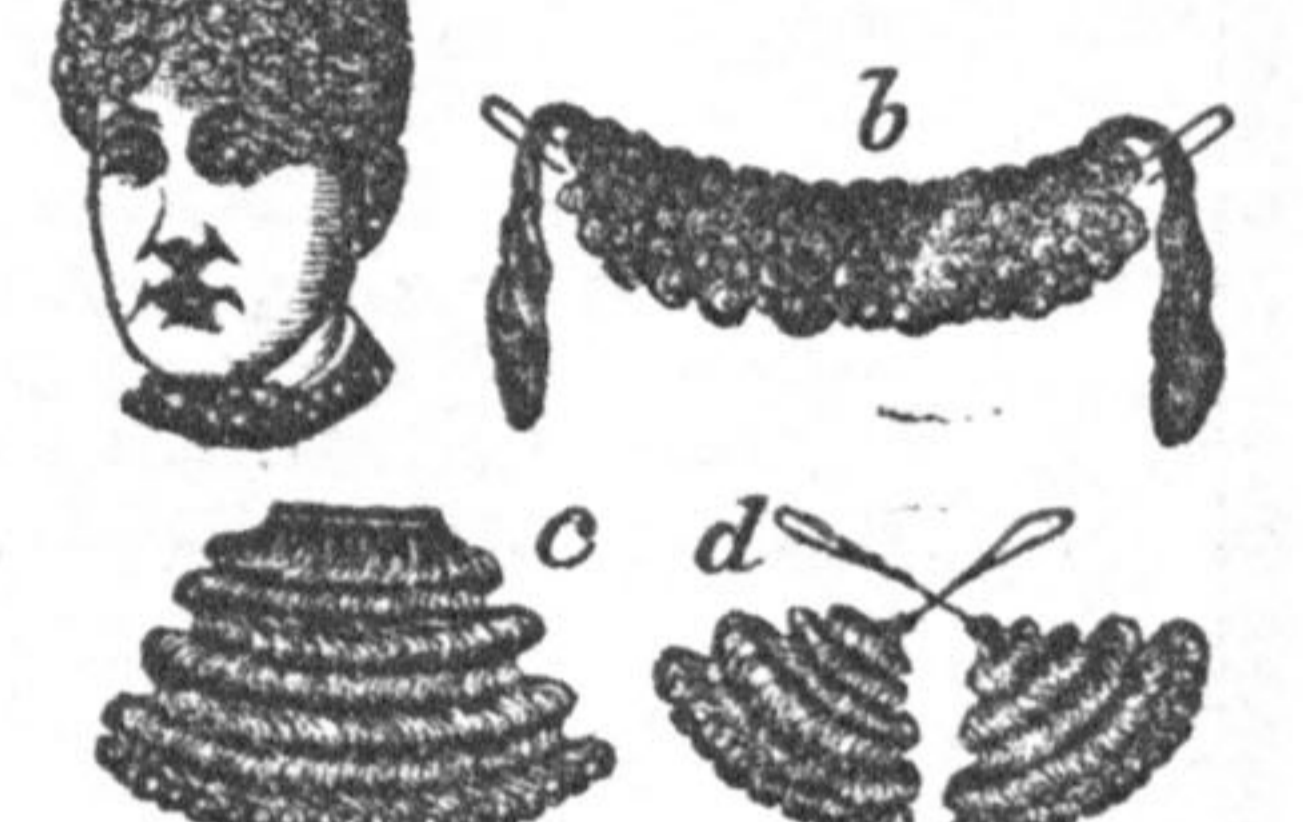
Weingärten- u. Kellereibesitzer

in  
Klosterneuburg bei Wien,

empfiehlt seine Original-Klosterneu-  
burger Weine in Gebinden und  
Flaschen.

Preisconrate auf Verlangen franco.

## Für Damen!



Bitte für die neueste Stefanie-Kronenzopf-  
frisur Fig. a von fl. 3 bis fl. 20. Kronen-  
frisur-Köcher Fig. a fl. 1.50. Stirn-Ban-  
deau Fig. b fl. 1.50. Stefanie-Wellen Fig. c  
von fl. 1 aufwärts. Wellenfrisuren Fig. d  
fl. 1.20 versende ich nach Einsendung des  
Musters prompt. — Alle anderen Haar-  
arbeiten werden unter Garantie bestens  
ausgeführt. Verlannt gegen Nachnahme.  
Ersuche die Annonce für den Bedarfsfall  
aufzubewahren.

**A. Grabkowitz, Friseur.**  
Specialist in nie aufgehender Haarconfection

## Die Mit-Bettmäßen

(Blasenschwäche, incontinence  
d'urine etc.), bei jedem Alter  
und Geschlecht bewährt, versendet  
Apotheker **Dr. Werner in  
Enderbach, Württemberg.** Preis  
fl. 1.65, in österr. Briefmarken oder  
franco Postnachnahme 3 Mark 25 Pf.  
Bestandtheile bekannt. U. a.: Schon  
für vier Mädchen habe ich diese  
Mittel kommen lassen und haben  
stets geholfen. T. Pleßon in Vichol.  
— Diese Medicamente helfen selbst  
im höchsten Stadium einem Jüng-  
ling hiermit öffentlich bezeugend.  
Faltermann in Bülhelberg. „Vielen  
Dank.“ Aus guter Familie: „Die  
Mittel halfen sehr bald, sind leicht  
zu nehmen, stärken die Gesundheit  
und wecken bei bleichem Aussehen  
die Gesichtsfarbe. Die Kleine ist  
jetzt das blühendste unserer Kinder.“  
Jedem im Dienst befindl. Mädchen  
empfehle bei diesen Umständen obige  
Mittel. Meran, Guttan. A. Weishofer.

# Neueste Gesundheits-Saugflasche



**Vorzüge derselben:**  
Conservierung der frischen Milch und des  
ursprünglichen süßen Geschmackes derselben.  
Weglassung des schädlichen Korkstopfens und  
Gummischlauches, wodurch die Bildung von  
Milchsäure gänzlich vermieden wird. — Leichte  
und gründliche Reinigung, worüber ameri-  
kanische wissenschaftliche Gutachten von  
medicinischen Autoritäten vorliegen.  
Lager von  
**Regenmänteln, Gummi-Wäsche,  
Gummi-Ueberschuhen, Bett-Ein-  
lagen**  
und allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.  
**Gummiwaaren-Fabriksniederlage**  
von **J. B. Schwarz,**  
Wien, II., Praterstrasse Nr. 36.

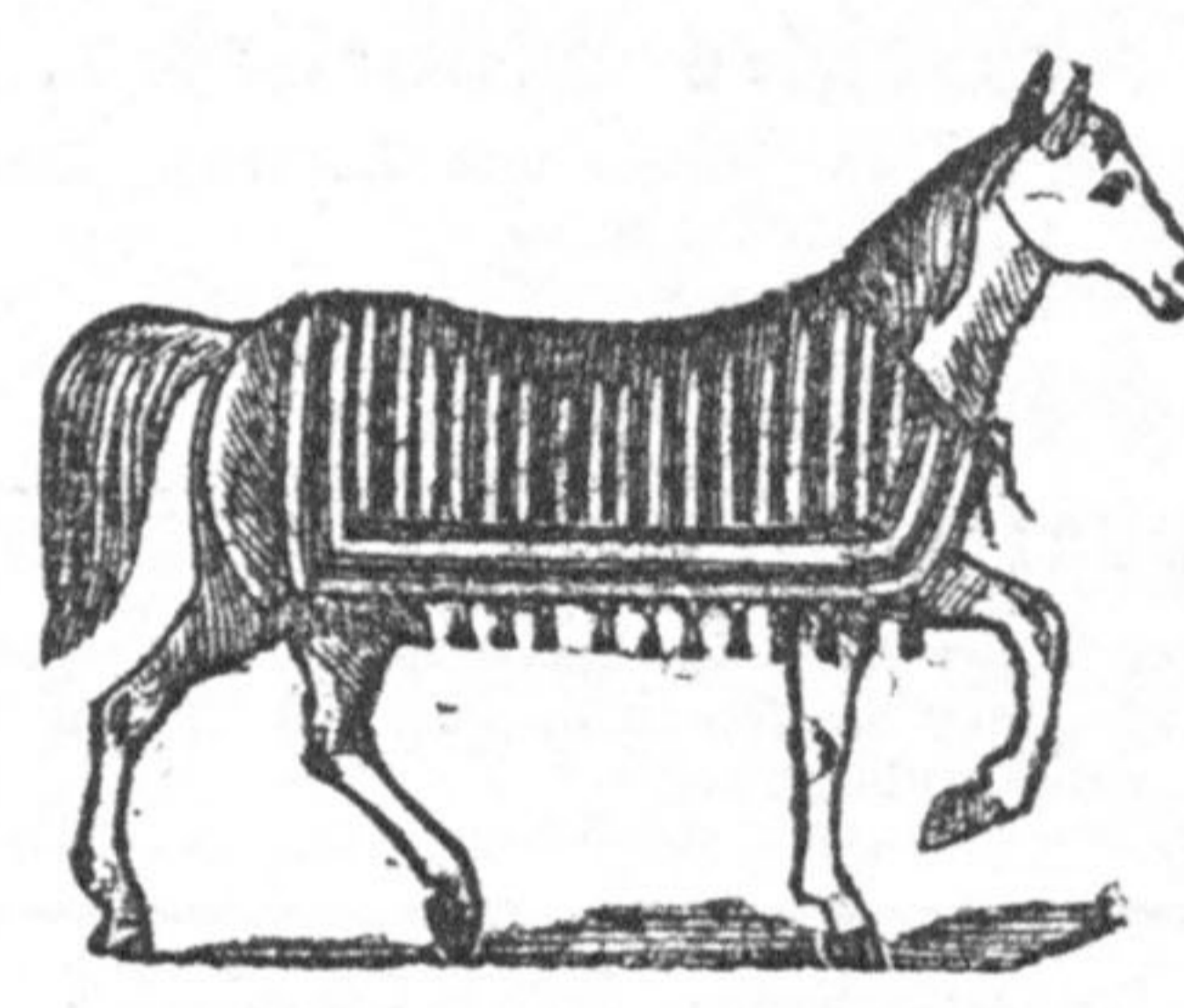
## J. Bašta, Musikinstrumenten- und Saiten-

Fabrik in Schönbach bei Eger in Böhmen. Billigste und directe  
Erzeugungs- und Bezugsquelle von anerkannt vorzüglichsten und  
garantirten Musikinstrumenten. **Clarineten mit eis-dis-Driller.**  
Musterhafte, preiswürdige Reparatur-Ausführung.

# ADRESSEN

aller Branchen und Länder  
liefert unter Garantie: Inter-  
nationale Adressen-Verlags-Anstalt  
(C. Herm. Serbe) Leipzig (gegr. 1864).  
Katal. ca 850 Branchen — 5,000,000 Adressen  
für 20 kr. in Postmarken franco.

# Sensationelle Kundmachung.



Infolge der in den ersten  
hiesigen Decken- und Teppich-  
Fabriken zu Tausenden von Dugend  
aufgehäuften Vorräthe und der  
schlechten Geschäftsverhältnisse ist  
es mir gelungen, eine große Partie  
der schönsten und herrlichsten Pferde-  
decken und Teppiche zu sehr billi-  
gem Preise aufzutreiben und bin  
daher einzig in der Lage, selbe zu  
spottbilligen Preisen, welche kaum  
den Erzeugungspreis dieser pracht-

vollen Waaren ausmachen, abzugeben Ich gebe

# Prima-Pferde-Decken

190 cm. lang, 130 cm. breit, in bester, unverwiltlicher Qualität, mit dunklem  
Grunde und lebhaften Bordüren, dicht und warm, drei Kilo schwer, per  
Stück bloß

fl. 1.50.

Elegante Schwefelgelbe Prima-Ficker-Decken mit sechsfacher blau-  
oder schwarzrother  
Bordüre, circa 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit, in vorzüglicher Qualität,  
per Stück fl. 2.50. Diese wunderschönen hochfeinen Decken können auch  
als Bettdecken und Teppich verwendet werden.

Inte-Teppiche in den schönsten Dessins und in den prachtvollsten Farben,  
10 Meter lang, bloß fl. 3.50.  
Complete Inte-Vorhänge, bestehend aus zwei Kissen, einer Draperie und  
zwei Emblassen, Pariser Muster, in schönster  
Ausführung, die Zierde eines jeden Zimmers, bloß fl. 3.70.

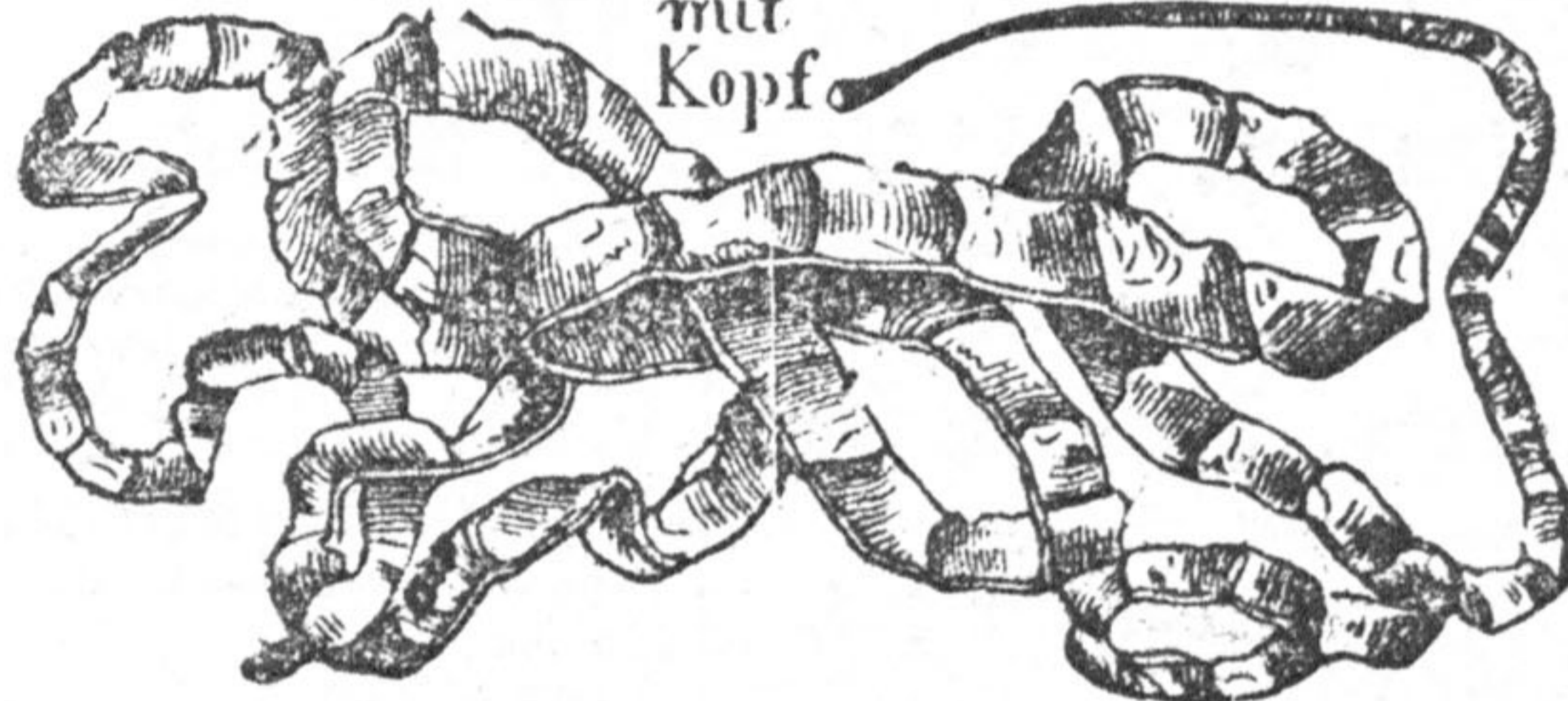
Complete Rips-Garnituren in den prachtvollsten Farben, bestehend aus  
zwei Bettdecken und einer Tischdecke, rings-  
umher mit Seidenschaur und Quasten, sehr effectvoll, bloß fl. 4.70.

Verfandt sofort nach allen Orten der österr.-ungar. Monarchie gegen  
Postnachnahme oder Geldsendung. Adresse:  
**„Wiener Kaufhaus“,  
A. Gans, Wien, III., Matthäusgasse Nr. 5/B.**

# Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwähren-  
den Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in  
einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos, ohne vorherige Hungert-  
und Berührung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches, selbst  
berühmteste eingeunommen, ganz unschädlich ist.  
Die meisten Bandwurmleriden werden als Wurmleriden und Magen-  
franke behandelt. — Kennzeichen obigen Leidens sind: Der wahrgenommenen  
Abgang von unedel- oder färbisternähnlichen Gliedern oder sonstiger Würmer, Blässe de-  
Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, Act-  
belagte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Gelfhunger  
kebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternen Magen oder nach gewissen Speisen. Auf  
keigen eines Knäuels bis zum Kalle, stärksten Zusammenziehen des Beckens im Mund-  
Magenstärkung, häufiges Aufstößen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregel-  
mäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige  
Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen  
Menstruationsstörungen, sich matt fühlen u. s. w.

Sonorar inkl. Mittel 6 fl. 3. B.

Auch heilt brieflich gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter  
Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs-  
und Geschlechtsleiden, Nerven- und Bluthleiden, Blasen- und Harnleiden (auch  
des Geschlechts), Magenleiden, Gicht, Krampf- u. Nervenleiden, Bettlägerigen  
und Krautleiden aller Art. — Zusendung der Mittel umgehend und discret.

Specialarzt **S. RAPPAPORT** in Drohobycz (Galizien).

# Die 5. Classe 112. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie,

welche vom 3. bis 24. November a. e. in Leipzig gezogen wird, enthält unter  
86.000 Nummern 36.000 Gewinne im Betrage von 14,370.340 M., dabei Haupt-  
treffer von  
500.000 M., 300.000 M., 200.000 M., 150.000 M., 100.000 M., 50.000 M.,  
40.000 M., 30.000 M. 5mal, 15.000 M. 20mal, 5000 M. 50mal,  
3000 M. 750mal u. s. w.

Original-Lose dazu sind von dem unterzeichneten concess. K. S. Lotterie-  
Collecteur zum Planpreise noch zu haben, welcher beträgt: 210 M. für 1/10, 105 M. für 1/20, 42 M. für 1/40,  
21 M. für 1/80. Für Zusendung derselben in eingeschriebenem und der amtlichen Gewinnliste  
nach Schluss der Lotterie in einfachem Briefe, sind obigem Betrage noch 55 Pf., vom Auslande 75 Pf., Verlage  
beizuschließen. — Auszahlung der Gewinne, selbst der höchsten Treffer, wie seither, sofort.  
— Reelle Bedienung und strengste Verschwiegenheit. — Ausländische Geldsorten werden zum  
Tagescours berechnet. — Ausführliche Spielpläne auf Verlangen gratis und franco unter Convert.

**Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer-Strasse Nr. 5.**  
(Als Adresse genügt: Reinhold Walther in Leipzig.)

## PFERDE

Bestger machen wir auf das bestbewährte, von keinem  
Concurrenz-Präparate übertroffene, I. I. prip.  
**Neueste Restitutions-Fluid**  
von Alois Costella in Gßting (Graz) aufmerksam.  
Zeugnisse und Gutachten hoher Persönlichkeiten ver-  
sendet kostenfrei die Hauptversandstelle von  
**Schneider & Co., Wien,**  
V., Franzensgasse 18. I., Serrengasse 10.  
Vorräthig in den meisten Apotheken, Droguen und Sportwaaren-Handlungen.  
Zeugniß:  
Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, Ihnen bestätigen zu können, daß ich Ihr  
Fluid in dem erzhertoglichen Stalle bei warmen Weinen, angelaufenen Sehnen und  
Gallen u. s. w. mit bestem Erfolge angewendet habe.  
**Carl Kirchner** m. D.,  
Bereiter bei Sr. I. u. I. Hohheit dem Durchl. Herrn Erzherzog Carl Ludwig.

## Speri-

alitäten für sanitäre Zwecke,  
per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5  
und fl. 6. Ferner alle sonstigen  
Artikel, wie Saugflaschen, Zus-  
senforien etc. etc., laut aus-  
führlichen, umsonst erhältlichen  
Preislisten versendet discret  
**J. Meis,**  
Specialist,  
Wien, IV., Margarethenstraße 7.